

▶▶▶ **Arbeitsmarktprogramm
2010**

Stadt Mülheim an der Ruhr

 **Mülheim
an der Ruhr**
Stadt am Fluss
www.muelheim-ruhr.de

Sozialamt / Sozialagentur

Arbeitsmarktprogramm 2010

Stadt Mülheim an der Ruhr
Sozialamt / Sozialagentur

Stand: 01.02.2010

Inhaltsverzeichnis

Abkürzungsverzeichnis	3
Übersichtsverzeichnis	4
Tabellenverzeichnis	4
Abbildungsverzeichnis	5
Einleitung	6
I Mülheimer Arbeits- und Ausbildungsmarkt	8
I.1 Arbeitslosigkeit	8
I.2 Ausbildungsmarkt	9
II Kundenstrukturen und Leistungen der Sozialagentur Mülheim an der Ruhr	11
II.1 Hilfebedürftige und Bedarfsgemeinschaften	11
II.2 Maßnahmen und Leistungen	14
III Bilanz 2009 und Ziele 2010	19
III.1 Globalziele	20
III.2 Arbeitsmarktpolitische Schwerpunkte und Ziele	20
III.3 Organisations- und Prozessziele	32
IV Budget- und Maßnahmeplanung 2010	39
IV.1 Gesamtübersicht über Budget- und Maßnahmeplanung 2010	40
IV.2 Arbeitsmarktpolitische Schwerpunkte und Ziele	44
IV.3 Übergreifende Maßnahmen	47
Impressum und Kontakt	49

Abkürzungsverzeichnis

AGH	Arbeitsgelegenheit
BAMF	Bundesamt für Migration und Flüchtlinge
BMAS	Bundesministerium für Arbeit und Soziales
EGT	Eingliederungstitel
EGZ	Eingliederungszuschuss
ESF	Europäischer Sozialfonds
In-Job	Integrationsjob (Arbeitsgelegenheit in der Mehraufwandsvariante nach § 16 d SGB II)
i.V.m.	in Verbindung mit
MAGS	Ministerium für Arbeit, Gesundheit und Soziales NRW
n.v.	nicht vorhanden
SGB II / III	Zweites / Drittes Buch Sozialgesetzbuch
SoPart	Sozialpartner (Software im Casemanagement)
VT	Verwaltungstitel

Übersichtsverzeichnis

Übersicht 1:	Gesamtübersicht über Budget- und Maßnahmeplanung 2010	43
Übersicht 2:	Budgetplanung für die arbeitsmarktpolitischen Schwerpunkte und Ziele 2010.....	46
Übersicht 3:	Budgetplanung für die übergreifenden Maßnahmen 2010	48

Tabellenverzeichnis

Tabelle 1:	Hilfequoten nach ausgewählten soziodemographischen Merkmalen 2009 in Mülheim an der Ruhr (in % der entsprechenden Bevölkerung)	12
Tabelle 2:	Bedarfsgemeinschaften in Mülheim an der Ruhr nach Anzahl der Personen, der erwerbsfähigen Hilfebedürftigen und Kinder unter 15 Jahren 2009 (absolut und Verteilung in %).....	13
Tabelle 3:	Erwerbsfähige Hilfebedürftige nach ausgewählten soziodemographischen Merkmalen 2009 (absolut und in % an allen erwerbsfähigen Hilfebedürftigen)	14
Tabelle 4:	Erwerbsfähige Hilfebedürftige und Teilnehmer an arbeitsmarktpolitischen Maßnahmen mit nicht deutscher Staatsangehörigkeit 2008 und 2009 in ausgewählten Maßnahmen (in % an allen erwerbsfähigen Hilfebedürftigen und an allen Teilnehmern)	15
Tabelle 5:	Teilnahmen an Maßnahmen insgesamt 2009 nach Altersgruppen (Jahressumme).....	16
Tabelle 6:	Voraussichtliche Höhe der Einzel- und des Gesamtbudgets 2010	41

Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1:	Arbeitslose in Mülheim an der Ruhr nach Rechtskreisen 2007-2008 (Jahresdurchschnitte) und Januar bis Dezember 2009 (absolut)	8
Abbildung 2:	Arbeitslosenquoten in Mülheim an der Ruhr nach Rechtskreisen Januar 2008 bis Dezember 2009 (in % aller zivilen Erwerbspersonen)	9
Abbildung 3:	Gemeldete Bewerber für Berufsausbildungsstellen in Mülheim an der Ruhr im September 2009 (Zugang seit Beginn des Berichtsjahres)	10
Abbildung 4:	Hilfebedürftige Personen und Bedarfsgemeinschaften in Mülheim an der Ruhr 2007-2008 (Jahresdurchschnitte) und Januar bis Dezember 2009 (absolut)	11
Abbildung 5:	Teilnahmen an Maßnahmen in den arbeitsmarktpolitischen Schwerpunkten nach Maßnahmeart 2009 (absolut)	17
Abbildung 6:	Teilnahmen an übergreifenden Maßnahmen nach Maßnahmeart 2009 (absolut)	18

Einleitung

Die Stadt Mülheim an der Ruhr hat zum Jahr 2005 die Möglichkeit (nach §6a SGB II) wahrgenommen, die Zuständigkeit für die Grundsicherung für Arbeitssuchende in eigener Regie und Verantwortung zu übernehmen. Seitdem ist sie eine der 69 sogenannten Optionskommunen in Deutschland, die neben der Gewährung von Geldleistungen nun auch alleinverantwortlich sind für die Beratung, Arbeitsvermittlung und Arbeitsförderung aller Langzeitarbeitslosen in ihrem Zuständigkeits- und Wirkungsbereich.

Mit dem Arbeitsmarktprogramm 2010 legt die Sozialagentur Mülheim an der Ruhr zum zweiten Mal ihre zentrale Planungsgrundlage für die aktive Arbeitsförderung im Bereich des SGB II vor. Das Arbeitsmarktprogramm dient zum einen der Steuerung der Aktivitäten und Maßnahmen der Sozialagentur und zum anderen zur Information von Politik, Verwaltung und interessierter Öffentlichkeit.

Das Arbeitsmarktprogramm 2010 beschreibt

- die Planungsgrundlagen auf Basis zentraler Indikatoren des Arbeits- und Ausbildungsmarktes (Teil I) sowie der Kundenstruktur (Teil II),
- die arbeitsmarktpolitischen Schwerpunkte und operativen Ziele (Teil III) und
- die Budget- und Maßnahmenplanung für das Geschäftsjahr 2010 (Teil IV).

Erstmals wird neben den Schwerpunkten und Zielen für 2010 auch ausführlich die Arbeitsmarktpolitik für Mülheim an der Ruhr im Jahr 2009 bilanziert.

Wir können auf ein erfolgreiches Jahr 2009 zurückblicken. Wenngleich keine Senkung der Zahl Arbeitssuchender und der Betroffenheit der Mülheimer Bevölkerung von Hilfebedürftigkeit und Arbeitslosigkeit zu verzeichnen ist, so ist es dennoch gelungen, einen erheblichen Anstieg der Hilfebedürftigkeit zu verhindern – was angesichts der arbeitsmarktlichen Konsequenzen der Wirtschafts- und Finanzkrise nicht zu erwarten war.

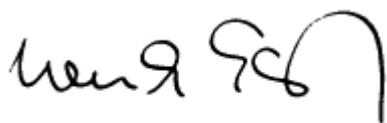
Ganz besonders hervorheben möchte ich folgende Erfolge der Sozialagentur im Jahr 2009:

- Entwicklung und Erarbeitung des Konzepts „Mülheimer Integrationsjobs“ gemeinsam mit den Mülheimer Trägern von Arbeitsgelegenheiten
- Maximierung der Förderung durch die „JobPerspektive“
- Vorbereitung und Einrichtung des Bewerbungsservicecenters „Zielpunkt.Job“
- Erfolgreiche Beantragung des Projekts „Vermittlung und Integration Alleinerziehender“, das in den Stadtteilen Eppinghofen und Styrum eingerichtet wird
- Akquise und Einsatz zusätzlicher Drittmittel in der U25-Förderung mit den Projekten „Xenos“ und „Jobstarter“

Die Schwerpunkte des neuen Jahresprogramms der Sozialagentur führen entwickelte Strategiefelder fort – wie in der Erhöhung der Aktivierung und Eingliederung von Kunden mit Migrationshintergrund, Schaffung geförderter Beschäftigung und der Erhöhung der Integrationsquote über 50-Jähriger – erweitern den Zielkorridor starker Förderfelder – wie in der Förderung unter 25-Jähriger – und greifen drängende Problemfelder mit neuen Ansätzen auf – wie in der Steigerung der Aktivierung Alleinerziehender.

Deutlich geprägt wird die Arbeit der Sozialagentur im Jahr 2010 sicherlich von der Bewältigung der leider zu erwartenden Steigerung der Neuantragstellungen von Kunden, die nun nach mehr als einem Jahr andauernder Wirtschafts- und Finanzkrise von den Folgen auf dem Arbeitsmarkt getroffen und hilfebedürftig und arbeitslos werden.

Ich wünsche der Mülheimer Bevölkerung und der Sozialagentur für das kommende Jahr, dass die realen Entwicklungen deutlich hinter den durchaus düsteren Prognosen für den Arbeitsmarkt zurückbleiben werden.



Ulrich Ernst (Dezernent für Arbeit, Soziales, Gesundheit und Sport)

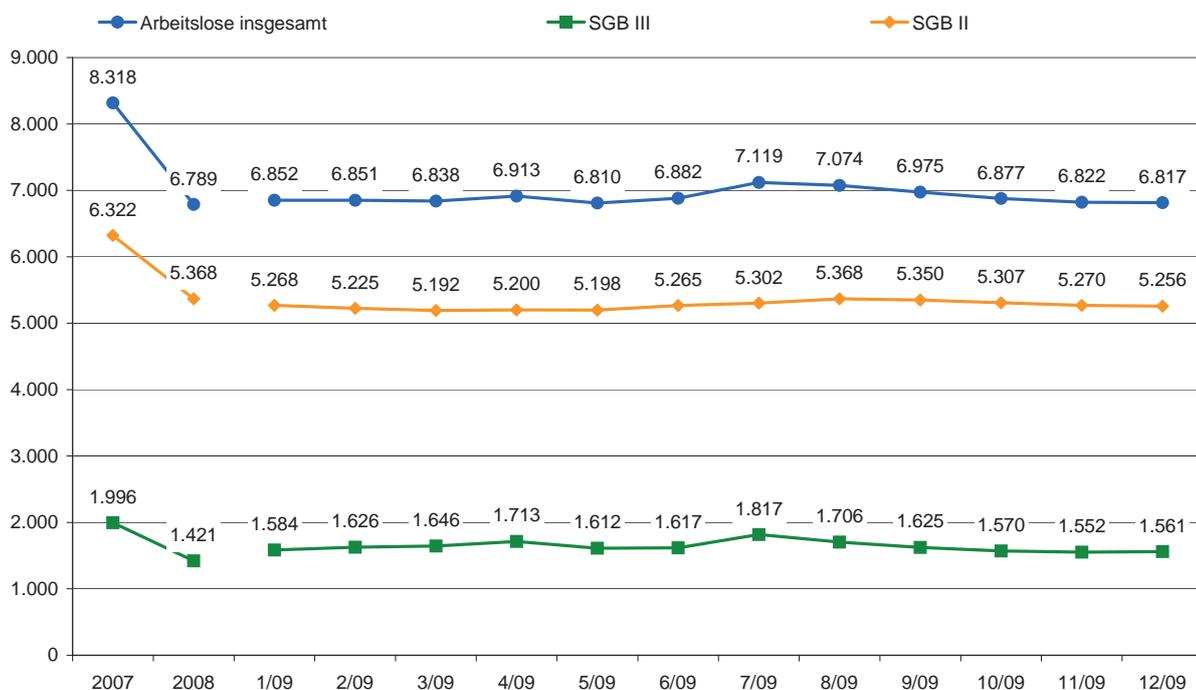
I Mülheimer Arbeits- und Ausbildungsmarkt

Die Auswirkungen der Wirtschafts- und Finanzkrise haben sich auch bis Ende des Jahres 2009 nicht bislang wie erwartet auf den Mülheimer Arbeits- und Ausbildungsmarkt durchgeschlagen. Für das Jahr 2010 ist aber mit deutlichen Effekten in der Steigerung der Hilfebedürftigkeit der Mülheimer Bevölkerung und Haushalte zu rechnen.

I.1 Arbeitslosigkeit

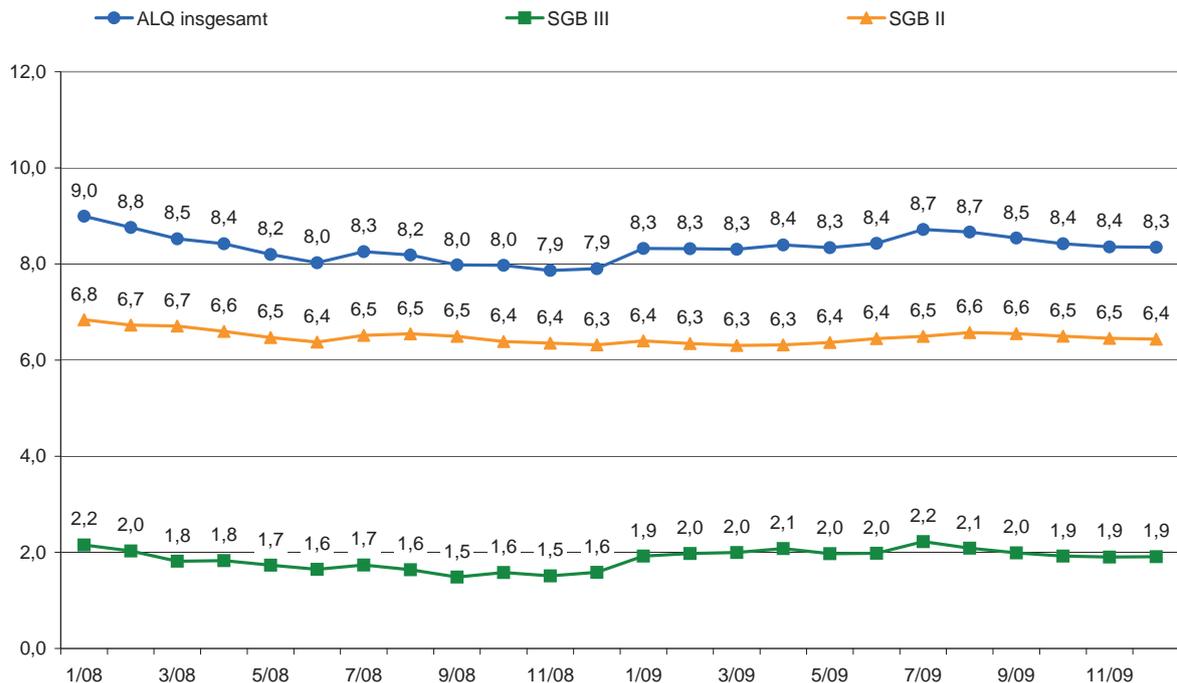
Arbeitslose in Mülheim an der Ruhr werden seit der Einführung des SGB II und der Übernahme der sog. Option im Jahr 2005 überwiegend von der Sozialagentur betreut (vgl. Abbildung 1). Rund vier Fünftel aller arbeitslos gemeldeten Mülheimer Bürger/innen sind Kunden der Sozialagentur. Im Dezember 2009 waren von den insgesamt rund 6.800 Arbeitslosen lediglich knapp 1.500 bei der Agentur für Arbeit, während rund 5.300 Personen bei der Sozialagentur arbeitslos gemeldet und dort beraten und betreut wurden.

Abbildung 1: Arbeitslose in Mülheim an der Ruhr nach Rechtskreisen 2007-2008 (Jahresdurchschnitte) und Januar bis Dezember 2009 (absolut)



Quelle: Bundesagentur für Arbeit, Arbeitsmarkt in Zahlen, Kreisreport, versch. Jahrgänge (auf Basis der X-Sozial-Meldungen der Sozialagentur Mülheim an der Ruhr)

Abbildung 2: Arbeitslosenquoten in Mülheim an der Ruhr nach Rechtskreisen Januar 2008 bis Dezember 2009 (in % aller zivilen Erwerbspersonen)



Quelle: Bundesagentur für Arbeit, Arbeitsmarkt in Zahlen, Kreisreport, versch. Jahrgänge (auf Basis der X-Sozial-Meldungen der Sozialagentur Mülheim an der Ruhr)

Der stete Rückgang der Arbeitslosigkeit schlägt sich selbstverständlich auch in dem Rückgang der Arbeitslosenquoten nieder (vgl. Abbildung 2). Langfristig ist die Betroffenheit der Mülheimer Erwerbsbevölkerung von Arbeitslosigkeit deutlich gesunken. Ebenso spiegelt sich der unterschiedlich hohe Betreuungsanteil an den Arbeitslosen zwischen der Sozialagentur und der Agentur für Arbeit in den Arbeitslosenquoten wider. Die Gesamtarbeitslosenquote von 8,3% im Dezember 2009 setzt sich aus der Arbeitslosenquote von 1,9% im Rechtskreis SGB III und 6,4% im Rechtskreis SGB II zusammen.

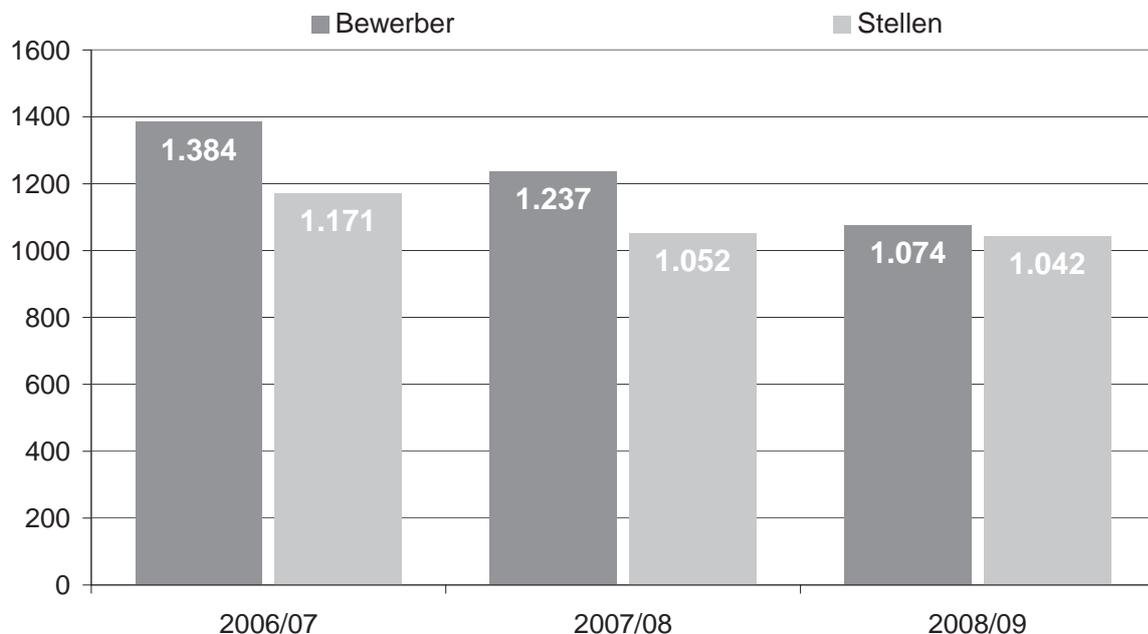
I.2 Ausbildungsmarkt

Seit der Einführung des SGB II im Jahr 2005 ist die Vermittlung von Bewerber/innen sowie die Gewinnung von Ausbildungsstellen auch Aufgabe der Optionskommunen.¹

¹ Die folgenden Eckwerte zum Mülheimer Ausbildungsmarkt beruhen jedoch ausschließlich auf Meldungen zu den Bewerber/innen und Ausbildungsstellen, die im Rechtskreis SGB III

Die Lage auf dem Ausbildungsstellenmarkt hat sich auch im Berichtsjahr 2008/09 nicht weiter wesentlich entspannt.² Den insgesamt 1.074 gemeldeten Bewerber/innen standen 1.042 gemeldete betriebliche und außerbetriebliche Berufsausbildungsstellen gegenüber. Die Bewerberzahl sank zwar in diesem Berufsbildungsjahr im Vergleich zu den Vorjahren viel deutlicher als die Stellenzahl (-13,2% vs. -1%). Dennoch stand auch in dem letzten Vermittlungsjahr rein rechnerisch nicht einmal jedem/jeder Bewerber/in eine Ausbildungsstelle gegenüber. Unversorgt blieben am Ende des Berichtsjahres in Mülheim an der Ruhr 29 Bewerber/innen, unbesetzt verblieben 20 Berufsausbildungsstellen.

Abbildung 3: Gemeldete Bewerber für Berufsausbildungsstellen in Mülheim an der Ruhr im September 2009 (Zugang seit Beginn des Berichtsjahres)



und damit durch die Mülheimer Geschäftsstelle der Bundesagentur für Arbeit betreut werden. Eine Darstellung der Bewerber/innen im Rechtskreis SGB II wird im Laufe des Berufsbildungsjahres erfolgen.

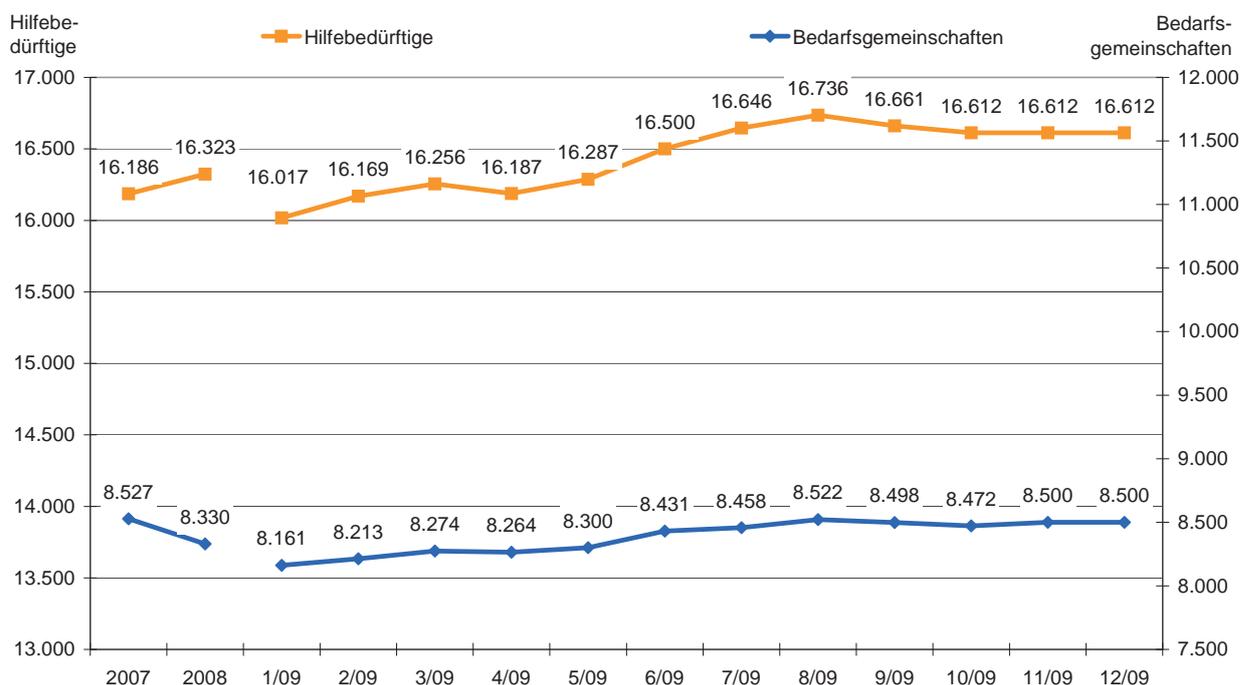
² Die letzt verfügbaren Daten zu den Bewerber/innen beziehen sich auf den 30. September 2009. Für das laufende Berichtsjahr (1. Oktober 2009 bis 30. September 2010) werden Daten durch die Bundesagentur für Arbeit erst wieder im Frühjahr 2010 gemeldet. Vgl. auch für die folgenden Daten: Bundesagentur für Arbeit (Hg.), Arbeitsmarkt in Zahlen. Ausbildungsstellenmarkt, Bewerber und Berufsausbildungsstellen, Mülheim an der Ruhr, September 2009.

II Kundenstrukturen und Leistungen der Sozialagentur Mülheim an der Ruhr

II.1 Hilfebedürftige und Bedarfsgemeinschaften

Die Sozialagentur unterstützt aktuell mit Geld- und aktiven arbeitsmarktpolitischen Leistungen rund 16.600 hilfebedürftige Personen in rund 8.500 Bedarfsgemeinschaften (vgl. Abbildung 4). Im Jahr 2009 hat sich damit der Trend zur Abnahme der Zahl der Bedarfsgemeinschaft leider zunächst nicht fortgesetzt, sondern umgekehrt. In den Monaten Mai bis August 2009 stieg sowohl die Zahl der Hilfebedürftigen als auch die Zahl der Bedarfsgemeinschaften deutlich an. Eine rückläufige Entwicklung hat ab September insbesondere wieder eingesetzt und zu einer Reduzierung vor allem der Zahl der Hilfebedürftigen geführt.

Abbildung 4: Hilfebedürftige Personen und Bedarfsgemeinschaften in Mülheim an der Ruhr 2007-2008 (Jahresdurchschnitte) und Januar bis Dezember 2009 (absolut)



Anmerkungen: vorläufige Daten.³

Quelle: Bundesagentur für Arbeit, Arbeitsmarkt in Zahlen, Kreisreport, versch. Jahrgänge (auf Basis der X-Sozial-Meldungen der Sozialagentur Mülheim an der Ruhr).

³ Die Bundesagentur für Arbeit unterscheidet zwischen vorläufigen und endgültigen Daten. Vorläufig sind monatsaktuelle Daten, da aufgrund nachgelagerter Statistikerfassung die Bestandsdaten jeweils am aktuellen Rand um durchschnittlich fünf Prozent untererfasst sind. Eine Vollständigkeit der Bestände ergibt sich nach derzeitigen Erfahrungswerten erst nach

Der Anteil der Mülheimer Bevölkerung, der auf Leistungen und Hilfen der Grundsicherung für Arbeitssuchende angewiesen ist, hat im Jahr 2009 zugenommen. Im Frühherbst 2009 waren 13,4% der Bevölkerung hilfebedürftig, ein Jahr zuvor lag die Hilfequote noch 0,4 Prozentpunkte niedriger. Im Ergebnis musste auch 2009 mehr als jede(r) zehnte Mülheimer/in Leistungen nach dem SGB II beziehen (vgl. Tabelle 1).

Die Bevölkerung mit einer nicht deutschen Staatsangehörigkeit ist weiterhin am häufigsten von Hilfebedürftigkeit betroffen – und dies mit überproportional steigender Tendenz. Im Vergleich zum Vorjahr stieg die Hilfequote der nicht deutschen Bevölkerung um 1 Prozentpunkt (2008: 29,2, 2009: 30,2%). Eine überdurchschnittliche Hilfebedürftigkeit weisen auch die jüngere erwerbsfähige Bevölkerung unter 25 Jahren sowie insbesondere nicht Erwerbsfähige unter 15 Jahren auf. Jede(s) fünfte Kind unter 15 Jahren in Mülheim an der Ruhr ist auf Leistungen nach dem SGB II angewiesen. Vom Anstieg der Hilfebedürftigkeit im Vergleich zum Vorjahr waren besonders Mülheimer Kinder betroffen (von 20,8 im August 2008 auf 22,2% im September 2009).

Tabelle 1: Hilfequoten nach ausgewählten soziodemographischen Merkmalen 2009* in Mülheim an der Ruhr (in % der entsprechenden Bevölkerung)

Personengruppen	Hilfequoten
hilfebedürftige Personen insgesamt	13,4
erwerbsfähige Hilfebedürftige	11,5
Frauen	11,9
Männer	11,2
Jüngere unter 25 Jahren	13,6
25 Jahre bis unter 50 Jahre	12,6
50 Jahre bis unter 65 Jahre	8,7

einer Wartezeit von drei Monaten. Diese Daten werden dann als endgültig bezeichnet und fließen in das Datawarehouse der Bundesagentur für Arbeit ein. Endgültige Daten werden zum jeweiligen aktuellen Berichtsmonat nur für denjenigen Monat verfügbar gemacht, der drei Monate zurück liegt. Beispielsweise werden demnach die Daten für den Berichtsmonat Januar 2010 erst auf Basis der Daten mit Datenstand des April 2010 berichtet.

Ausländer	30,2
nichterwerbsfähige Hilfebedürftige	3,7
unter 15 Jahre	22,2

Anmerkungen: *September 2009 (endgültige Daten mit Wartezeit von drei Monaten, vgl. Fußnote 4). Hilfequoten werden erst mit den endgültigen Daten ausgewiesen.

Quelle: Bundesagentur für Arbeit, Arbeitsmarkt in Zahlen, Kreisreport, versch. Jahrgänge (auf Basis der X-Sozial-Meldungen der Sozialagentur Mülheim an der Ruhr).

Kinder unter 15 Jahren leben jedoch lediglich in einem Drittel der Mülheimer Bedarfsgemeinschaften (vgl. Tabelle 2). In der Hälfte der Bedarfsgemeinschaften lebt nur eine Person, in jeder vierten Bedarfsgemeinschaft lebt ein Paar. Die meisten davon leben aber mit einem oder mehr Kindern zusammen. Bereits jede fünfte Bedarfsgemeinschaft besteht aus einem Erwachsenen, der ein oder mehrere Kindern versorgt und betreut.

Tabelle 2: Bedarfsgemeinschaften in Mülheim an der Ruhr nach Anzahl der Personen, der erwerbsfähigen Hilfebedürftigen und Kinder unter 15 Jahren 2009* (absolut und Verteilung in %)

	Anzahl	in %
Bedarfsgemeinschaften (BG)	8.763	100
Single-BG	4.561	52,0
Alleinerziehenden-BG	1.742	19,9
Mit 1 Kind	1.079	61,9
Mit 2 Kindern	463	26,6
Mit 3 und mehr Kindern	200	11,5
Partnerschaft (Ehe, eheähnliche Gemeinschaft)	2.249	25,7
Ohne Kind	826	36,7
Mit 1 Kind	567	25,2
Mit 2 Kindern	506	22,5
Mit 3 und mehr Kindern	350	15,6
Bedarfsgemeinschaften mit Kindern		
unter 18 Jahren	3.196	36,5
Unter 15 Jahren	2.861	32,6
Zwischen 3 und 6 Jahren	1.161	13,2
Unter 3 Jahren	1.006	11,5

Anmerkungen: *September 2009 (endgültige Daten).

Quelle: Bundesagentur für Arbeit, Arbeitsmarkt in Zahlen, Kreisreport, versch. Jahrgänge (auf Basis der X-Sozial-Meldungen der Sozialagentur Mülheim an der Ruhr).

II.2 Maßnahmen und Leistungen

Die Zielgruppe aktiver Eingliederungsleistungen nach SGB II und SGB III sind die Erwerbsfähigen unter den Hilfebedürftigen. Im Jahr 2009 gehörten durchschnittlich rd. 11.900 Personen zu den erwerbsfähigen Hilfebedürftigen, das entspricht einem Anteil von rd. 72% an allen Kunden der Sozialagentur Mülheim an der Ruhr. Der Großteil der erwerbsfähigen Hilfebedürftigen ist zwischen 25 und 50 Jahre alt, ein Fünftel ist jünger als 25 Jahre und jede(r) Siebte über 55 Jahre (vgl. Tabelle 3). Fast ein Drittel der Kunden hat eine nicht deutsche Staatsangehörigkeit.

Tabelle 3: Erwerbsfähige Hilfebedürftige nach ausgewählten soziodemographischen Merkmalen 2009* (absolut und in % an allen erwerbsfähigen Hilfebedürftigen)

	Anzahl	in %
Erwerbsfähige Hilfebedürftige insgesamt	11.877	100,0
Frauen	6.198	52,2
Männer	5.679	47,8
Jüngere unter 25 Jahren	2.216	18,7
25 Jahre bis unter 50 Jahre	6.781	57,1
50 Jahre bis unter 55 Jahre	1.096	9,2
55 Jahre und älter	1.784	15,0
Ausländer	3.801	31,9

Anmerkungen: *Jahresdurchschnitt (vorläufige Daten); geringfügige Abweichungen in den Summen durch Rundungen und/oder keine Angaben.

Quelle: Bundesagentur für Arbeit, Arbeitsmarkt in Zahlen, Kreisreport, versch. Jahrgänge (auf Basis der X-Sozial-Meldungen der Sozialagentur Mülheim an der Ruhr).

Nicht deutsche erwerbsfähige Hilfebedürftige waren unter den Maßnahmen Teilnehmern im Jahr 2009 mit einem Anteil von knapp 24% vertreten (vgl. Tabelle 4). Somit nehmen Kunden mit nicht deutscher Staatsangehörigkeit zwar Eingliederungsleistungen im Trend nur unterdurchschnittlich in Anspruch. Allerdings findet die unterdurchschnittliche Teilnahme nicht im erheblichen Umfang statt. Differenziert nach einzelnen Maßnahmen und Maßnahmenteilen zeigt sich darüber hinaus, dass der Anteil von Kunden mit nicht deutscher Staatsangehörigkeit bei den einzelnen Maßnahme(arten) zum Teil sehr unterschiedlich ist. So ist jeder Vierte, der an Maßnahmen teilnimmt, mit denen die Sozialagentur Dritte mit der gesamten Vermittlung

beauftragt hat, ein Kunde ohne deutsche Staatsangehörigkeit. In Einzelmaßnahmen mit einem Abschluss in einem anerkannten Ausbildungsberuf ist das dagegen bei jedem dritten Teilnehmer der Fall. Mit Eingliederungszuschüssen und in Arbeitsgelegenheiten (in der Mehraufwands- oder Entgeltvariante) finden sich im Schnitt 20% Kunden mit nicht deutscher Staatsangehörigkeit.

Tabelle 4: Erwerbsfähige Hilfebedürftige und Teilnehmer an arbeitsmarktpolitischen Maßnahmen mit nicht deutscher Staatsangehörigkeit 2008 und 2009* in ausgewählten Maßnahmen (in % an allen erwerbsfähigen Hilfebedürftigen und an allen Teilnehmern)

	2008	2009
	in %	
Erwerbsfähige Hilfebedürftige ¹	31,1	31,9
Teilnehmer an Maßnahmen ²	23,9	23,6
Teilnehmer in ausgewählten Maßnahmearten²:		
Beauftragung mit der gesamten Vermittlung ²	26,2	24,7
Qualifizierung ²		
Einzelmaßnahme mit Abschluss in einem anerkannten Ausbildungsberuf)	20,0	34,7
Gruppenmaßnahme mit Abschluss in anerk. Ausbildungsberuf (inkl. schulische Ausbildung Reha)	6,3	13,9
sonstige berufliche Weiterbildung (inkl. Bildungsgutschein)	22,2	19,0
Eingliederungszuschüsse (für Arbeitnehmer mit Vermittlungshemmnissen) ²	19,7	21,4
Arbeitsgelegenheiten Mehraufwandsvariante ²	21,4	19,5
Arbeitsgelegenheiten Entgeltvariante ²	16,1	21,5

Anmerkungen: ¹Jahresdurchschnitt (vorläufige Daten); ²Jahressumme des Bestandes in Maßnahmen; geringfügige Abweichungen in den Summen durch Rundungen und/oder keine Angaben. Zur Datengrundlage vgl. ferner Fußnote 4.

Quelle: Bundesagentur für Arbeit, Statistik-Service West, Sonderauswertungen der Förderstatistik (auf Basis der X-Sozial-Meldungen der Sozialagentur Mülheim an der Ruhr).

⁴ Für die Überprüfung der Inanspruchnahme von Eingliederungsleistungen durch Kunden „mit Migrationshintergrund“ – wie im Arbeitsmarktprogramm 2009, Ziel A1 vorgesehen – fehlte ein zentraler Bestandteil der Datenbasis. Die für das Frühjahr vorgesehene Einführung und Neuerfassung im Rahmen der BA-Statistikführung wurde wegen der (immer noch) fehlenden Rechtsverordnung verschoben. Erste Überprüfungen konnten deshalb in der zweiten Jahreshälfte – als absehbar war, dass die Rechtsverordnung und damit die Datengrundlage im Jahr 2009 nicht mehr kommen würde – lediglich für Kunden mit nicht deutscher Staatsangehörigkeit durchgeführt werden.

Die Sozialagentur Mülheim an der Ruhr hat im Jahr 2009 insgesamt rd. 10.000 Teilnahmen an Maßnahmen gefördert (vgl. Tabelle 5). Zwei Drittel der Teilnahmen wurden von Kunden über 25 Jahren bestritten. Unter 25-Jährige waren in überproportionalem Umfang an den Teilnahmen beteiligt: Während sie ein Fünftel der erwerbsfähigen Hilfebedürftigen stellen, waren sie mit einem Viertel unter den Teilnahmen an Maßnahmen vertreten.

Das Arbeitsmarktprogramm 2010 der Sozialagentur wird sich wieder besondere Schwerpunkte und Ziele setzen (vgl. Kapitel III). Neben diesen Schwerpunkten und Zielen werden Eingliederungsleistungen durch Pflichtleistungen und Regelinstrumente im Bereich der übergreifenden Maßnahmen erbracht. Im Rückblick auf das Jahr 2009 zeigt sich, dass ein Drittel der Teilnahmen in Maßnahmen der arbeitsmarktpolitischen Schwerpunkte und Ziele und knapp zwei Drittel in übergreifenden Maßnahmen stattfanden (vgl. Tabelle 5). Die Altersgruppen verteilen sich fast spiegelbildlich: Unter 25-Jährige haben eher an Maßnahmen in den arbeitsmarktpolitischen Schwerpunkten und über 25-Jährige haben eher an übergreifenden Maßnahmen teilgenommen.

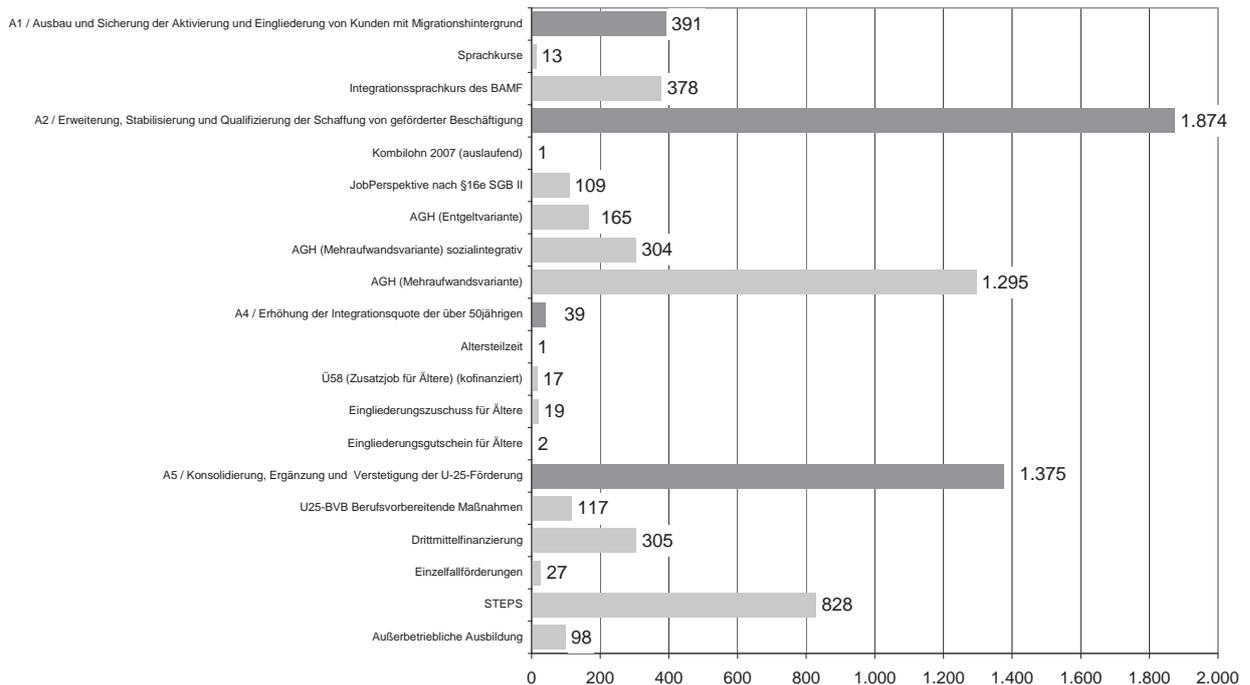
Tabelle 5: Teilnahmen an Maßnahmen insgesamt 2009 nach Altersgruppen (Jahressumme)

	insg.	unter 25 Jahren	über 25 Jahren	insg.	unter 25 Jahren	über 25 Jahren	insg.	unter 25 Jahren	über 25 Jahren
	absolut			in %			in %		
Gesamt	10.237	2.483	7.754	100	100	100	100	24	76
davon									
A Arbeitsmarktpolitische Schwerpunkte und Ziele	3.683	1.535	2.148	36,0	61,8	27,7	100,0	41,7	58,3
Ü Übergreifende Maßnahmen	6.554	948	5.606	64,0	38,2	72,3	100,0	14,5	85,5

Anmerkungen: ¹ohne Einzelförderungen

Quelle: Sozialagentur Mülheim an der Ruhr (Maßnahmenstatistik).

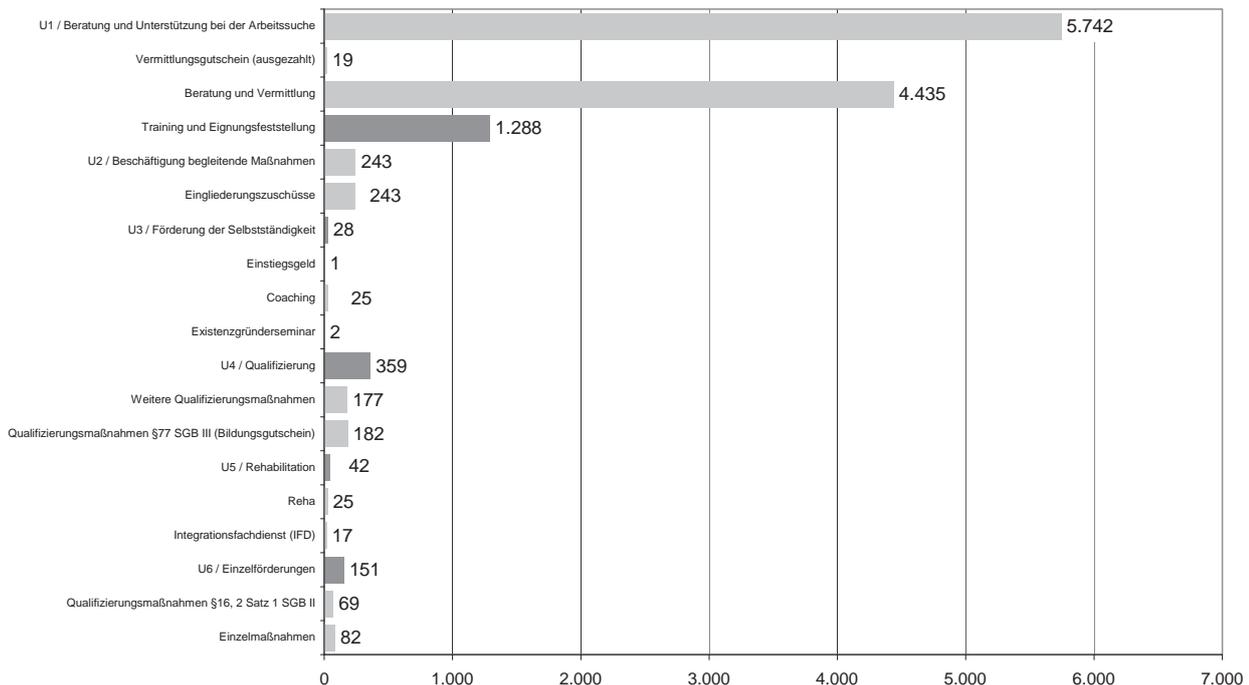
Abbildung 5: Teilnahmen an Maßnahmen in den arbeitsmarktpolitischen Schwerpunkten nach Maßnahmentyp 2009* (absolut)



Anmerkungen: *Jahressummen; Maßnahmen im arbeitsmarktpolitischen Schwerpunkt A5 enthalten nur Teilnahmen von unter 25-Jährigen Hilfebedürftigen

Quelle: Sozialagentur Mülheim an der Ruhr (Maßnahmenstatistik).

Die Teilnahmen an Maßnahmen 2009 waren wieder sehr unterschiedlich auf die arbeitsmarktpolitischen Schwerpunkte verteilt (vgl. Abbildung 5): Mit rd. 1.900 Teilnahmen wurden besonders häufig Maßnahmen zur Schaffung geförderter Beschäftigung frequentiert (51%). Arbeitsgelegenheiten in der Mehraufwandsvariante dominierten auch 2009 diesen Förderbereich. Unter 25-Jährige Hilfebedürftige haben knapp 1.300 Mal an Maßnahmen im Bereich der U-25-Förderung teilgenommen (37%). Besondere Eingliederungsmaßnahmen für Kunden mit Migrationshintergrund sind entweder nicht mehr in der bisher geförderten Form möglich oder aus Sicht der Sozialagentur nicht zielführend (vgl. Abschnitt III.2). Im Zielbereich der Aktivierung und Eingliederung von Kunden mit Migrationshintergrund konnten 2009 vorrangig Teilnahmen an Integrations Sprachkursen des BAMF verbucht werden, obwohl die Kundengruppe an allen Maßnahmen- und Fördermöglichkeiten teilgenommen hat.

Abbildung 6: Teilnahmen an übergreifenden Maßnahmen nach Maßnahmeart 2009* (absolut)

Anmerkungen: * Jahressummen; Teilnahmen insgesamt inklusive Einzelförderungen U6, daher von Übersichtstabelle abweichende Gesamtsumme.

Quelle: Sozialagentur Mülheim an der Ruhr (Maßnahmenstatistik).

Die Teilnahmen an übergreifenden Maßnahmen konzentrieren sich fast ausschließlich auf Förderungen zur Beratung und Unterstützung der Arbeitssuche und darunter auf den mit der Instrumentenreform 2009 eingeführten Sammelparagraphen §46 SGB II „Maßnahmen zur Aktivierung und beruflichen Eingliederung“ (vgl. Abbildung 6). Diese Maßnahmengruppe umfasst mit mehr als zwei Drittel wiederum hauptsächlich Teilnahmen an Vermittlungsmaßnahmen durch Dritte. Enthalten sind aber auch Praktika, die Sofortmaßnahme, Bewerbungstraining sowie Maßnahmen zur beruflichen (Neu-/Grund-)Orientierung, neben einer Reihe von speziellen Angeboten. Die zweitgrößte Gruppe unter den übergreifenden Maßnahmen sind Förderungen zur Qualifizierung. Der Bildungsgutschein ist das wichtigste Instrument in dieser Fördergruppe. Weitere Qualifizierungsmaßnahmen hatten besondere und individuell abgestimmte Inhalte und Ziele.

III Bilanz 2009 und Ziele 2010

Für 2009 wurden neben den arbeitsmarktpolitischen Zielen auch Zielsetzungen für die Organisation und die Leistungsprozesse aufgestellt. Rückblickend lässt sich feststellen, dass die Unterscheidung dieser beiden Bereiche und die dafür vorgenommenen Zielsetzungen eine gute Basis für die erfolgreiche Arbeit der Sozialagentur war.

Wie vermutet und auch beabsichtigt, war eine enge Verzahnung festzustellen. In der Umsetzung lassen sich einzelne Maßnahmen nicht immer eindeutig den Zielbereichen zuordnen. Die positive Folge ist eine abgestimmte und effektive Umsetzung der Aktivitäten.

Für 2010 wird daher an der Unterscheidung von arbeitsmarktpolitischen sowie Zielsetzungen für die Organisation und die Leistungsprozesse festgehalten. Bei letzterem Zielbereich ist es in 2009 zum Teil gelungen, Routinen und Prozesse zu etablieren, die eine erneute Schwerpunktsetzung in 2010 nicht erfordern. Dieses bedeutet nicht, dass die Inhalte weniger wichtig sind. Es zeigt nur, dass die Themen fest verankert sind und dadurch neue Bereiche angegangen werden können, die sich zum Teil auch aus aktuellen Entwicklungen herleiten.

Die Auswirkungen der Wirtschafts- und Finanzkrise auf den Arbeitsmarkt haben sich in 2009 weniger dramatisch entwickelt, als zunächst befürchtet. Auch der Ausbildungsmarkt hat sich relativ stabil gezeigt, wobei hier auch die demographische Entwicklung begünstigend gewirkt hat.

Viele Prognosen und Expertisen vermuten die Auswirkungen der Wirtschafts- und Finanzkrise auf den Arbeits- und Ausbildungsmarkt auch eher im Jahr 2010. Gerade für den SGB II-Bereich ist dieses nicht unwahrscheinlich. Die Sozialagentur hält daher auch weiterhin an ihrer Prognose für 2010 fest, die von einem deutlichen Anstieg der Leistungsbezieher ausgeht. In der Konsequenz sind für 2010 dann auch stärkere Bemühungen im Bereich der Vermittlung sowie eine Weiterführung der intensiven U25-Förderung vorgesehen.

III.1 Globalziele

Die Globalziele liegen allen arbeitsmarktpolitischen Strategien, Maßnahmen und Aktivitäten zugrunde und definieren die langfristigen und übergreifenden Zieldimensionen. Die Globalziele wurden als Ergebnis zur Neuorganisation und Optimierung der operativen Steuerung der Sozialagentur Mülheim an der Ruhr im Frühjahr 2007 eingeführt.

Die Sozialagentur leistet dann gute Arbeit, wenn möglichst viele Personen wieder integriert werden, dies möglichst rasch erfolgt und diese Integrationen möglichst dauerhaft sind. Aufgrund dieser Ausgangslage wurden die folgenden Hauptzielsetzungen aufgestellt, die auch im Jahr 2010 die Grundlage für die Arbeit der Sozialagentur bilden:

I	Wir integrieren <i>möglichst viele</i> Personen in erwerbsfähigem Alter wieder in den Arbeitsmarkt.
II	Wir integrieren <i>möglichst rasch</i> wieder in den Arbeitsmarkt.
III	Wir integrieren <i>möglichst dauerhaft</i> wieder in den Arbeitsmarkt.

Sowohl die arbeitsmarktpolitischen Schwerpunkte und Ziele als auch die Organisations- und Prozessziele orientieren sich an dieser globalen Zielsetzung.

III.2 Arbeitsmarktpolitische Schwerpunkte und Ziele

Da materielle wie personelle Ressourcen begrenzt sind, ist die Setzung von Prioritäten und eine Auswahl von Schwerpunkten und Zielen unausweichlich – wie in jedweder Planung. Kriterien für die Auswahl der Schwerpunkte und Ziele sind zum einen die Dringlichkeit der Probleme, aber auch die Wahrscheinlichkeit der erfolgreichen Zielerreichung vor dem Hintergrund der materiellen und personellen Ressourcen in einem gesetzten zeitlichen Rahmen. Gleichzeitig findet eine Jahresplanung und Zielformulierung immer auf dem Hintergrund vorhandener Förderstrukturen und mittelfristiger Bindungen statt, die sich aus den Schwerpunkt- und Zielsetzungen vergangener Geschäftsjahre ergeben haben. Diese sind – soweit sie sich insbesondere mit Blick auf die Erreichung der Globalziele bewährt haben – zu erhalten, fortzusetzen und bei Bedarf auch auszubauen. Die sechs arbeitsmarktpolitischen Schwerpunkte und entsprechenden Ziele für das Jahr 2010 schreiben bisherige und bewährte Förderfelder fort. Sie enthalten aber auch Aufga-

benstellungen, die im kommenden Jahr erstmals mit einer besonderen Aufmerksamkeit angegangen und bearbeitet werden.

Quer durch alle arbeitsmarktpolitischen Schwerpunkte gilt wie für die Aktivitäten und Maßnahmen der Sozialagentur im Ganzen unabhängig von den Konjunkturen jährlicher Programme, dass die Unterstützung und Förderung von Frauen sowie die Berücksichtigung der Bedingungen des weiblichen Lebenslaufs in besonderem Maße zu gewährleisten sind.

	Arbeitsmarktpolitischer Schwerpunkt	Ziele 2009
A1	Ausbau und Sicherung der Aktivierung und Eingliederung von Kunden mit Migrationshintergrund	Wir überprüfen und sichern die angemessene Inanspruchnahme von Eingliederungsleistungen von Kunden mit Migrationshintergrund. Wir entwickeln und planen Module berufsbezogener Sprachkurse.

Bilanz 2009

- Die Überprüfung der angemessenen Inanspruchnahme von Eingliederungsleistungen von Kunden mit Migrationshintergrund konnte auf Basis der verfügbaren Informationen lediglich für die größere Teilgruppe von Kunden mit nicht deutscher Staatsangehörigkeit durchgeführt werden (vgl. Abschnitt II.2). Die Ergebnisse zeigen, dass die Eingliederungsleistungen von Kunden mit nicht deutscher Staatsangehörigkeit nicht im erheblichen Umfang weniger in Anspruch genommen werden als von Kunden mit deutscher Staatsangehörigkeit.

In der Konsequenz ergaben die ersten Überprüfungsergebnisse für die nicht deutschen Kunden im Jahr 2009 damit zunächst nicht die Notwendigkeit, umfängliche Prozesse der Sicherung der Inanspruchnahme einzuleiten. Stattdessen wurden die Teilnahmequoten an einzelnen Maßnahmen genauer betrachtet und insbesondere dort kritisch hinterfragt, in denen die Anteile von Kunden mit Migrationshintergrund niedrig sind und/oder sinken. Diese Prüfungen werden wie die Beobachtungen der Teilnahmequoten im Jahr 2010 fortgeführt.

- In der Vorbereitungsphase der Entwicklung und Planung berufsbezogener Sprachkurse hat eine umfassende Markterkundung ergeben, dass der Bedarf zum einen durchaus durch entsprechende Angebote von Trä-

gern und Dienstleistern gedeckt werden kann. Zum anderen bietet das Bundesamt für Migration und Flüchtlinge (BAMF) flächendeckend und mit ausreichenden Kapazitäten berufsbezogene Sprachförderungen an. Eine gesonderte Bereitstellung durch eigene Maßnahmenangebote ist daher ineffizient.

	Arbeitsmarktpolitischer Schwerpunkt	Ziele 2010
A1	Ausbau und Sicherung der Aktivierung und Eingliederung von Kunden mit Migrationshintergrund	Wir beobachten und sichern die angemessene Inanspruchnahme von Eingliederungsleistungen von Kunden mit Migrationshintergrund. Wir prüfen die Einführung flankierender Angebote zur Sprachkompetenzerweiterung laufender Qualifizierungsangebote. Wir befähigen Kunden mit Migrationshintergrund, an den berufsbezogenen Sprachförderungen des BAMF teilzunehmen.

Ziele 2010

- Die Beobachtung der Inanspruchnahme von Eingliederungsleistungen von Kunden mit nicht deutscher Staatsangehörigkeit wird für den Bestand insgesamt und maßnahmendifferenziert fortgeführt. Bei Bedarf werden zur Klärung von Entwicklungen vertiefende Gespräche mit dem Casemanagement sowie zusätzliche Datenanalysen vorgenommen.
- Im Anschluss an die Markterkundung zu berufsbezogenen Sprachkursen im Jahr 2009 werden die Möglichkeiten der Flankierungen bestehender Qualifizierungsangebote auf dem freien Markt sowie laufender Maßnahmenangebote der Sozialagentur durch passgenaue Sprachförderungen geprüft. Im Jahr 2010 werden hierzu sowohl Gespräche mit möglichen Trägern und Dienstleistern geführt, um die Einführung solcher Angebote auf dem freien Markt anzuregen als auch eine Umsetzung im Rahmen laufender oder geplanter Angebote geprüft.
- Im Jahr 2010 werden Maßnahmen zur Hinführung und zum Erwerb von Voraussetzungen für die Teilnahme an den berufsbezogenen Sprachkursen des BAMF entwickelt und in ersten Schritten umgesetzt. Voraussetzung für die Teilnahme an einem berufsbezogenen Sprachkurs des BAMF ist der Sprachtestabschluss mit mindestens dem Niveau „B1“, der u.a.

durch die Absolvierung des Integrationskurses erworben werden kann. Vielen Kunden mit Migrationshintergrund fehlt bislang diese Voraussetzung für die Kursteilnahme.

	Arbeitsmarktpolitischer Schwerpunkt	Ziele 2009
A2	Erweiterung, Stabilisierung und Qualifizierung der Schaffung von geförderter Beschäftigung	Wir maximieren die Förderung nach §16e („JobPerspektive“). Wir bereiten die Umstellung aller Arbeitsgelegenheiten („1-Euro-Jobs“) auf „Integrationsjobs“ für den Jahresbeginn 2010 vor.

Bilanz 2009

- Die Förderung nach § 16 e SGB II („JobPerspektive“) wurde maximiert. 111 Kunden der Sozialagentur Mülheim an der Ruhr konnte bis Ende 2009 ein sozialversicherungspflichtiges Beschäftigungsverhältnis im Rahmen der JobPerspektive vermittelt werden. Die Beschäftigungsverhältnisse bieten für Kunden wie für Arbeitgeber die Perspektive, dass nach 24 Monaten möglicherweise die Förderung entfristet wird, d.h. so lange fort dauert wie das Arbeitsverhältnis anhält. Unter allen JobPerspektiven sind zwei Projekte besonders hervorzuheben:
 - Projekt „Energiesparhelfer“ in Kooperation mit der Klimaschutzinitiative Mülheim an der Ruhr, RWE und Caritas Mülheim an der Ruhr mit fünf JobPerspektiven, die nach intensiver Schulung nun Mülheimer Haushalten mit Bezug von Leistungen nach dem SGB II Energiesparberatung anbieten.
 - Projekt „Fahrgastbetreuer“ in Kooperation mit der Mülheimer Verkehrsgesellschaft (MVG) mit 16 JobPerspektiven, die seit Anfang des Jahres vielfältige Aufgaben der Fahrgastbetreuung im Mülheimer Stadtgebiet wahrnehmen.

Für beide Projekte wurden spezielle Coaching-Maßnahmen zur Stabilisierung der Beschäftigungsaufnahme der Kunden von der Sozialagentur entwickelt, die durch Mülheimer Träger im Auftrag umgesetzt werden.

- Die Vorbereitung der Umstellung der Arbeitsgelegenheiten auf das Konzept der „Integrationsjobs“ wurde mit großem Erfolg umgesetzt. Gemeinsam mit Mülheimer Trägern wurden Qualitätsstandards für die Arbeitsgelegenheiten entwickelt. Ergänzt wurde das Konzept der „Integrationsjobs“ um eine Neukonzeptionierung der Kostenpauschalen, die Einrichtung von Vermittlungsverbänden zwischen den Trägern und die Entwicklung einer Datenbank, über die zum einen die Organisation der Integrationsjobs abläuft. Zum anderen liefert die Online-Version der Datenbank vollständige Transparenz über das Mülheimer Angebot an Arbeitsgelegenheiten. Das Konzeptpapier „Integrationsjobs“ wurde am 04.11.2009 in einem Abschlussworkshop und am 19.11.2009 im AGS vorgestellt und verabschiedet.⁵

	Arbeitsmarktpolitischer Schwerpunkt	Ziele 2010
A2	Stabilisierung und Qualifizierung der Schaffung von geförderter Beschäftigung	Wir stellen die Arbeitsgelegenheiten („1-Euro-Jobs“) zum Jahresbeginn auf „Integrationsjobs“ um. Wir entwickeln gemeinsam mit den Mülheimer Trägern von Integrationsjobs einen Qualifizierungspool und bereiten die Umsetzung für das Jahr 2011 vor.

Ziele 2010

- Im Jahr 2010 steht bei der Schaffung geförderter Beschäftigung die Umsetzung des Konzepts „Integrationsjobs“ an erster Stelle. Alle Mülheimer Arbeitsgelegenheiten werden zum 01.01.2010 nach den vereinbarten Qualitätsstandards, entsprechend den eingereichten Stellenangeboten und nach den neu konzipierten Kostenpauschalen durchgeführt. Auch im Umsetzungsprozess arbeiten die Sozialagentur und die Mülheimer Träger in Form von regelmäßigen Austauschen und Arbeitsgruppensitzungen eng zusammen, um eventuell notwendige Anpassungen insbesondere im operativen Ablauf vorzunehmen. Ferner wird sich die Prozessbegleitung mit der Frage der Erfolgsbeobachtung und Qualitätssicherung befassen. Vereinbart im Abschlussworkshop 2009 wurde darüber hinaus, dass im

⁵ Das Konzeptpapier kann ab Februar auf den Internetseiten der Datenbank „Mülheimer Integrationsjobs“: www.injobs.muelheim-ruhr.de heruntergeladen werden.

Laufe des Jahres im Rahmen eines Workshops die Themen „Sozialraumorientierung“ der Tätigkeitsfelder sowie die mögliche Ergänzung der Tätigkeitsfelder besprochen werden.

- Mit Jahresbeginn 2010 wird eine Weiterentwicklung des Konzeptes „Integrationsjobs“ um die Einrichtung eines Qualifizierungspools angegangen. Im Qualifizierungspool sollen alle Träger möglichst alle Angebote an Qualifizierungen für die Teilnehmer/innen in Integrationsjobs einbringen. Es soll ermöglicht werden, dass die Beschäftigungselemente mit dem gesamten Spektrum an Qualifizierungsangeboten trägerübergreifend frei kombiniert werden können.

	Arbeitsmarktpolitischer Schwerpunkt	Ziele 2009
A3	Steigerung der Beendigung der Hilfebedürftigkeit von bereits erwerbstätigen Hilfebedürftigen	Wir prüfen vorrangige Ansprüche anderer Leistungssysteme. Wir analysieren die unterschiedlichen Problemlagen erwerbstätiger Hilfebedürftiger und entwickeln ein umfassendes Handlungskonzept.

Bilanz 2009

- In 2009 traten einige Gesetzesänderungen in Kraft (Erhöhung der Kindergeldleistungen und des Wohngeldes), die gerade für den Personenkreis mit geringeren Restansprüchen eine Beendigung des Leistungsbezuges ermöglichen könnten. Die Umsetzung dieser Gesetzesänderungen wurde zu Jahresbeginn in Abstimmung mit den zuständigen Stellen (Kindergeldstelle der Bundesagentur für Arbeit, kommunale Wohngeldstelle) durchgeführt. Eine erkennbare Reduzierung der Anzahl der erwerbstätigen Kunden mit ergänzenden Leistungsbezügen („Aufstocker“) war jedoch nicht festzustellen.
- Die quantitative und qualitative Analyse der unterschiedlichen Problemlagen erwerbstätiger Hilfebedürftiger ist noch nicht beendet. Die Vielfältigkeit der sozialen Lebenslagen sowie die notwendige Berücksichtigung externer Daten (wie z.B. der Arbeitgeber) erfordert weitere Arbeitsschritte und eine deutliche Konzentration der Fragestellungen. Die Analysen werden daher zunächst fortgesetzt.

	Arbeitsmarktpolitischer Schwerpunkt	Ziele 2010
A3	Steigerung der Beendigung der Hilfebedürftigkeit von arbeitsmarktnahen Hilfebedürftigen	Wir eröffnen ein „Bewerbungsservicecenter“. Wir analysieren die unterschiedlichen Problemlagen erwerbstätiger Hilfebedürftiger. Wir planen und bieten ein Vermittlungsprojekt für erwerbstätige Hilfebedürftige mit geringen Restbedarfen („Midi+“).

Ziele 2010

Der arbeitsmarktpolitische Schwerpunkt A3 beschränkt sich 2010 nicht nur auf die erwerbstätigen Hilfebedürftigen, sondern wurde mit Blick auf die zu erwartenden Übergänge von Kunden aus dem Arbeitslosengeld-I-Bezug im Zuge der Auswirkungen der Wirtschafts- und Finanzkrise auf den allgemeinen Arbeitsmarkt auf den Kreis der arbeitsmarktnahen Hilfebedürftigen erweitert.

- Zu Jahresbeginn wird das Mülheimer Bewerbungsservicecenter und die erste Anlaufstation „Zielpunkt.Job“ eröffnet. Zielpunkt.Job dient insbesondere der Unterstützung der schnellen Re-Integration und Vermittlung von Neuantragstellern wie z.B. Kunden, deren Anspruch auf Arbeitslosengeld I endet und die hilfebedürftig nach dem SGB II werden (vgl. zu Weiterem O2).
- Die Analysen zu den Problemlagen erwerbstätiger Hilfebedürftiger werden fortgesetzt und auf einzelne Fragestellungen und Zielgruppen konzentriert. Die (Zwischen-)Ergebnisse münden in den operativen Beratungs- und Vermittlungsprozess sowie die Entwicklung und Planung von Eingliederungsmaßnahmen.
- Eine erste Konsequenz der Analysen ist die Idee, ein Vermittlungsprojekt für Midi-Jobber mit geringen Restbedarfen der Bedarfsgemeinschaft zu entwickeln. Das Ziel des Projektes ist die Ausweitung der Erwerbstätigkeit in zeitlichen Umfang und/oder in der Höhe der Vergütung, so dass die Hilfebedürftigkeit nach SGB II und die Notwendigkeit des Bezugs ergänzender Leistungen entfallen kann.

	Arbeitsmarktpolitischer Schwerpunkt	Ziele 2009
A4	Erhöhung der Integrationsquote der über 50-Jährigen	Wir entwickeln und bieten spezielle Hilfen für über 50-Jährige. Wir treten dem Beschäftigungspakt für Ältere im Revier bei. Wir etablieren ein Ü-50-Team.

Bilanz 2009

- Für über 50-Jährige Kunden wurde ein Katalog spezieller Angebote entwickelt. Der Katalog umfasst altersgruppenspezifische Angebote zur Arbeitgeberansprache, Gesundheitsförderung, Stärkung der Schlüsselkompetenzen, Stärkung der Fachkompetenzen und zum Bewerbungstraining.
- Der Beitritt zum „Beschäftigungspakt für Ältere im Revier“ erfolgte zum 01.01.2009. Der Mülheimer „JobClub“ wurde am 01.02.2009 eröffnet.
- Das 50plus-Team der Sozialagentur wurde zum 01.06.2009 eingerichtet.

	Arbeitsmarktpolitischer Schwerpunkt	Ziele 2010
A4	Erhöhung der Integrationsquote der über 50-Jährigen	Wir flankieren die Zusammenarbeit des 50plus-Teams mit dem JobClub (Beschäftigungspakt für Ältere im Revier) durch das Angebot von speziellen Eingliederungshilfen. Wir veranstalten eine 50plus-Messe.

Ziele 2010

- Die entwickelten zielgruppen- und problemspezifischen Angebote für die 50plus-Kunden sollen im Jahr 2010 umgesetzt und bei Bedarf ausgebaut werden.
- Die Vermittlung von über 50jährigen Kunden soll durch die Veranstaltung einer „50plus-Messe“ unterstützt und forciert werden. Im Jahr 2010 erfolgt die Konzipierung, Organisation und Umsetzung.

	Arbeitsmarktpolitischer Schwerpunkt	Ziele 2009
A5	Konsolidierung, Ergänzung und Verstetigung der U-25-Förderung	<p>Wir bieten jedem unter 25-Jährigen im Casemanagement eine Perspektive für den Übergang Schule/Beruf.</p> <p>An den Mülheimer Schulen der Sekundarstufe I und an den Berufskollegs bauen wir die präventive Unterstützung durch ESF-Projekte für alle Abgangsschüler unabhängig vom Rechtskreis SGB II weiter aus.</p> <p>Wir aktivieren jeden unversorgten neuen Antragsteller unter 25 Jahren sofort mit der Vollzeitmaßnahme STEPS zur Kompetenzfeststellung, Arbeitserprobung und zügigen Vermittlung in den ersten Arbeitsmarkt.</p>

Bilanz 2009

Der präventive und flächendeckende Anspruch von U25 wurde im Laufe des Jahres 2009 weiter entwickelt und in der Umsetzung personell deutlich verstärkt.

- Die Kompetenzagentur hat in enger Kooperation mit den Mülheimer Hauptschulen ihre Arbeit fortgesetzt und verfestigt. Alle Abgangsschüler/innen werden – wenn möglich – direkt in betriebliche Ausbildung vermittelt. Alternativ werden mit jedem/r Schüler/in sinnvolle Anschlussperspektiven erarbeitet und auf den Weg gebracht. Die Zahl der Übergänge von Hauptschülern/innen in betriebliche Ausbildungen wurde so verdoppelt und auf ein Niveau von ca. 30% stabilisiert. Zudem hat kein/e Hauptschüler/in ohne konkrete Perspektive die Schule verlassen.
- Zusätzlich zu den Hauptschulen hat die Kompetenzagentur im Januar 2009 die Übergangsbegleitung für Abgangsschüler/innen auch an den Berufskollegs (drei Standorte) erfolgreich aufgenommen. Damit erhalten vor Ort in erster Linie die Schüler/innen Unterstützung bei der Suche nach einem Ausbildungsplatz, für die die Anmeldung am Berufskolleg eine „Warteschleife“ darstellt oder deren beruflicher Einstieg ohne Unterstützung gefährdet wäre.
- Eine ähnliche Aufgabe hat das Projekt XENOS ab dem 01.10.2009 an den Mülheimer Gesamtschulen übernommen – hier mit besonderem Augenmerk auf Schüler/innen mit Migrationshintergrund. Die konzeptionel-

len Vorgespräche mit den drei Gesamtschulen sind positiv verlaufen, im nächsten Schritt geht es um organisatorische Umsetzung und Beginn der pädagogischen Arbeit.

- Im Projekt „Perspektive Berufsabschluss“ laufen die Stränge der Netzwerkarbeit und der U25-Projekte zusammen. Hier wurden die Sitzungen der Steuerungsgruppe und des Mülheimer Beirats im Übergang Schule/Beruf sowie die U25-Konferenz geplant und gesteuert. Zudem wurde Aufbau und Koordinierung der U25-Projekte untereinander und im Verhältnis zu den jeweiligen Projektträgern geleistet. Jobstarter ist eng mit der „Kontaktstelle Wirtschaft“ der Kompetenzagentur verknüpft. Dieses Arbeitgeberteam U25 hat 2009 die gemeinsame Aufgabe übernommen, Mülheimer Unternehmen bei der Überwindung bürokratischer Hürden zu unterstützen und aus den genannten Förderprojekten und dem SGBII-Team U25 passende Bewerber anzubieten. Der erste Aufschlag für das Ausbildungsjahr 2009 ist sowohl bezüglich der Zahl der Ausbildungsverträge, als auch der Rückmeldungen der Arbeitsgeber sehr erfolgreich verlaufen. Insgesamt wurden in 2009 26 zusätzliche Ausbildungsstellen sowie 11 reguläre Ausbildungsplätze und 20 Einstiegsqualifizierungen (EQ) akquiriert und mit passenden Auszubildenden besetzt. Jobstarter hat also die Aufgabe übernommen, für die geförderten Jugendlichen aus Maßnahmen und Projekten die richtigen Ausbildungsstellen zu finden – und verpflichtet sich ebenso umgekehrt, ausbildungswillige Arbeitgeber konkret zu unterstützen und zufrieden zu stellen.
- Die genannten Projekte sind ein rechtskreisübergreifendes verbindliches Angebot an alle Mülheimer Jugendlichen mit Bedarf. Wer unter 25 Jahren ist und einen Antrag auf Leistungen nach dem SGB II stellt, erhält unmittelbar am nächsten Tag einen Platz in der Maßnahme STEPS. Hier wird durch Profiling, Förderung, Erprobung und Betriebspraktika eine möglichst zügige Vermittlung in den ersten Ausbildungs- bzw. Arbeitsmarkt angestrebt.

	Arbeitsmarktpolitischer Schwerpunkt	Ziele 2010
A5	Intensivierung und strategische Erweiterung der U25-Förderung	<p>Wir bauen die Akquise zusätzlicher Ausbildungsplätze durch Jobstarter aus und nutzen betriebs- und arbeitsmarktnahe Eingliederungsinstrumente zur Ausbildungsvermittlung.</p> <p>Wir begleiten die Übergänge ausbildungssuchender Schüler/innen mit Migrationshintergrund in den Beruf oder zu Anschlusslösungen besonders intensiv.</p> <p>Wir entwickeln die Vollzeitmaßnahmen STEPS qualitativ weiter und setzen die Förderung auf unverändert hohem Niveau fort.</p>

Ziele 2010

- Das solide Ergebnis von Jobstarter soll 2010 gesteigert werden (Ziel: 40 zusätzliche Ausbildungsstellen). Zudem soll der gesamte U25-Bereich inhaltlich von den wachsenden Beziehungen zu Mülheimer Unternehmen und den Erkenntnissen über die Unternehmensstrukturen und -bedarfe profitieren.
- Maßnahmen für unter 25-Jährige sollen grundsätzlich so nah am Arbeitsmarkt wie möglich ansetzen. Auf diesem Hintergrund wurde das Budget z.B. im Bereich der Einstiegsqualifizierung für 2010 aufgestockt.
- Die Unterstützung von Migranten beim Übergang ins Erwerbsleben ist seit Oktober 2009 im Projekt XENOS verankert. Es wurden erste Kontakte zum Integrationsrat, zu örtlichen Migrantenorganisationen und zu Projekten mit ähnlichen Zielsetzungen geknüpft. Über die Erweiterung und Vertiefung dieser Kontakte soll 2010 die konkrete Unterstützung von jungen Migranten auf dem Weg ins Erwerbsleben verbessert werden.
- Schließlich bleibt STEPS auf dem Hintergrund der guten Ergebnisse auch in 2010 ein Garant für eine zügige Aktivierung, Förderung und Vermittlung aller Jugendlichen im Leistungsbezug nach dem SGB II.

	Arbeitsmarktpolitischer Schwerpunkt	Ziele 2010
A6	Erhöhung der Aktivierung von alleinerziehenden Hilfebedürftigen	Wir starten das Projekt „Vermittlung und Integration Alleinerziehender“ in den Stadtteilen Eppinghofen und Styrum.

Ziele 2010

Alleinerziehende stellen unter den Hilfebedürftigen in Mülheim an der Ruhr mit einem Anteil von rd. 20% (1.600 Bedarfsgemeinschaften) eine der größten Gruppen, die zudem noch die höchsten Verweildauern im Leistungsbezug und die niedrigsten Aktivierungsquoten aufweisen, da sie aufgrund ungelöster Fragen der Kinderbetreuung und einer (zeitweisen) Abkehr vom Arbeitsmarkt als schwer vermittelbar gelten. Neben fehlenden Qualifikationen bzw. fehlenden aktuellen Berufskennnissen oder personenbezogenen Vermittlungshemmnissen stehen im Hintergrund häufig auch Motivationsprobleme, die oft verbunden sind mit einer starken Fokussierung auf die Kindererziehung, einer mangelnden realistischen Einschätzung der langfristigen Berufsperspektiven, fehlenden Lebensperspektiven sowie manifesten Problemen, die Anforderungen von Maßnahme- oder Arbeitszeiten mit quantitativen und qualitativen Kapazitäten der lokalen Angebote an (bezahlbaren) Kinderbetreuungsmöglichkeiten zu vereinen.

Die Sozialagentur hat im Jahr 2009 die Möglichkeit wahrgenommen, sich um zusätzliche Projektmittel aus dem Europäischen Sozialfonds beim BMAS zu bewerben. Die Sozialagentur hat ein Projekt mit dem (Arbeits-)Titel „Vermittlung und Integration Alleinerziehender (VIA)“ entwickelt, beantragt und mit 79 anderen Bewerbern die Konkurrenz um die Fördermittel unter 330 Mitbewerbern gewonnen.

Ziel von „VIA“ ist die möglichst umfassende und dauerhafte Aktivierung und eine in der Folge deutliche Steigerung der Erwerbsintegrationen Alleinerziehender. Angestrebt werden häufige Kontakte mit dem zielgruppenspezifischen Casemanagement mit der Anforderung, eine Lebens- und Berufsstrategie jenseits der Kindererziehung unter SGB-II-Bedingungen zu entwickeln, schrittweise umzusetzen und zu verfolgen.

Aktiviert werden sollen aber nicht nur die Kunden, sondern auch die Arbeitgeberschaft. Denn die Vorbehalte von Arbeitgebern gegenüber Alleinerziehenden und deren Einschränkungen ihrer Lebensform schränken nach vorliegenden Untersuchungen das Stellenangebot quantitativ, aber auch die Ermöglichung von flexiblen Arbeitszeiten, Arbeitsbedingungen und schließlich die Einstellung von alleinerziehenden Müttern und Vätern deutlich ein. Konkretes Ziel ist daher ferner, mit einer zielgerichteten Ansprache lokaler und regionaler Arbeitgeber und einer intensiven Öffentlichkeitsarbeit Vorbehalte abzubauen sowie Praktikumsmöglichkeiten und Arbeitsplätze zu akquirieren.

Ziel im neuen Schwerpunkt A6 ist, im Jahr 2010 das Projekt „VIA“ in den Stadtteilen Eppinghofen und Styrum mit allen Projektbestandteilen zu implementieren (vgl. auch O5).

III.3 Organisations- und Prozessziele

01 | Wir verstärken die Erfolgsorientierung von Eingliederungsmaßnahmen in der Planung, Entwicklung und Begleitung.

Bilanz 2009

- Die Aufbereitung vorhandener Prozessdaten wurde verstärkt und für die bedarfsgerechte Steuerung des Mitteleinsatzes verwendet.
- Zur Qualitätssicherung wurden stichprobenartige Kontrollen der trägerseitigen Standards durchgeführt mit dem Ergebnis einiger operativer wie fachlicher Anpassungen in laufenden Maßnahmen wie auch in der Konzipierung von Fortschreibungen und Fortentwicklungen einzelner Fördermaßnahmen.
- Die Fortführung und Intensivierung der erfolgreichen Zusammenarbeit mit Netzwerkpartnern war im Bereich der U-25-Förderung eine zentrale

Aufgabe. Durch die Wahrnehmung der Koordinierungsfunktion für den Übergang Schule/Beruf konnte die Netzwerkarbeit ausgebaut werden. Ein Schwerpunkt wurde auf die Einbindung der Arbeitgeberseite in die bestehenden Strukturen gelegt.

Ziele 2010

- Die in 2009 begonnene Verwendung von prozessgenerierten Daten soll fortgeführt werden. Erste Schritte des neuen Maßnahmencontrollings auf Basis der Daten aus dem Planungs-, Umsetzungs- und Abwicklungsprozess sind zu konzipieren und umzusetzen.
- Die stichprobenseitigen Kontrollen der trägerseitigen Standards werden fortgeführt. Schwerpunkt wird im Jahr 2010 die Überprüfung der Einhaltung der Qualitätsstandards im Rahmen der Integrationsjobs sein. Vereinbarung mit den Trägern wurde, dass ergänzende Qualitätsentwicklungsgespräche und evaluative Auswertungen gemeinsam entwickelt werden sollen.
- Die erfolgreiche Zusammenarbeit mit Netzwerkpartnern im Bereich der U-25-Förderung wird fortgeführt und intensiviert. In diesem Bereich sollen 2010 zwei Schwerpunkte gesetzt werden. Intensiviert werden soll die Einbeziehung der Arbeitgeberseite. Hier gilt es vor allem, Sichtweisen des Arbeitgebers einzubeziehen und zu verstehen. Ein weiterer Schwerpunkt im Rahmen der Netzwerkarbeit wird die verstärkte Einbeziehung von migrationsspezifischen Gesichtspunkten sein.

02 | Wir optimieren weiter die Qualität der Rechtsanwendung in den Leistungsbereichen.

Bilanz 2009

- Durch das Inkrafttreten des Gesetzes zur Neuausrichtung der arbeitsmarktpolitischen Instrumente zum 01.01.2009 wurden zentrale Punkte des zur Verfügung stehenden Förderinstrumentariums reformiert. Die Umsetzung wurde durch eine Arbeitshilfe des Ministeriums für Arbeit,

Gesundheit und Soziales (MAGS) und das Bund-Länder-Papier zur Instrumentenreform begleitet. Die Sozialagentur beteiligte sich weiter bei der Erarbeitung der MAGS-Arbeitshilfen zu:

- § 12 SGB II – Berücksichtigung von Vermögen
- § 16e SGB II – Beschäftigungszuschuss
- § 22 SGB II – Kosten der Unterkunft
- § 31 SGB II – Sanktionen

Auswertungen der Innenrevision und der Widerspruchs-, Klage- und Beschwerdestatistik bestätigten die Auswahl der Themen der MAGS-Arbeitshilfen. Die abgebildeten Themen wurden durch interne und externe Schulungen begleitet.

Zum 01.01.2010 wurde die Widerspruchs-, Klage- und Beschwerdestatistik in die bestehende Casemanagement-Software integriert.

Die Prozesse im Bereich „Optimierung der Qualität der Rechtsanwendung in den Leistungsbereichen“ sind soweit implementiert, dass eine gesonderte Schwerpunktlegung für das Jahr 2010 unterbleiben kann. Durch die eingeführten Routinen ist eine kontinuierliche Weiterentwicklung sichergestellt.

02

Wir verstärken die Kapazitäten und Angebote in der Vermittlung.

- Durch die Beschlüsse des Rates der Stadt Mülheim an der Ruhr vom 27.11.2008 und 29.10.2009 wurde die Aufgabe der Jobberatung, die bis Dezember 2009 durch die jobservice GmbH erbracht wurde, in das Casemanagement der Sozialagentur integriert. Durch die Integration der Jobberatung wird das Casemanagement eine noch stärkere Ausrichtung auf die Vermittlung der Arbeitssuchenden erfahren.
- Schon die bisherigen Leistungsprozesse der Sozialagentur sind darauf ausgerichtet, möglichst frühzeitig und intensiv mit den Arbeitssuchenden an einer Perspektive für den Wiedereinstieg in das Arbeitsleben zu arbeiten. Für die Erhaltung und Förderung der Motivation der Arbeitssuchenden ist ein qualitativ hochwertiges Konzept für diese erste Phase erforder-

derlich. Zum 01.01.2010 hat die Sozialagentur die Einrichtung Zielpunkt.Job eröffnet. Der Zielpunkt.Job bietet zum einem allen Kunden der Sozialagentur Informationen zum Arbeitsmarkt, Unterstützung bei der Orientierung auf dem Arbeitsmarkt sowie bei der Vorbereitung auf Vorstellungsgespräche. Zum anderen bietet er die Möglichkeit des Erstellens von Bewerbungsunterlagen.

- Schwerpunkt des Angebotes von Zielpunkt.Job ist die Ansprache von Neuantragstellern von ALG-II-Leistungen. In der Regel werden Neuantragsteller für fünf Wochen dem Zielpunkt.Job zugewiesen. An drei Tagen in der Woche für jeweils drei Stunden werden Seminare und Schulungen angeboten mit dem Ziel, möglichst umgehend wieder in das Berufsleben einmünden zu können. Die Teilnahme an dem Angebot ist verpflichtend. Unterstützt wird das Angebot durch eine enge Kooperation mit den Firmenberatern. Durch eine Erweiterung der bisher stellenorientierten auf eine bewerberorientierte Vermittlung soll schon in dieser Phase eine Integration in den Arbeitsmarkt ermöglicht werden.
- Der Bereich der Firmenberatung verbleibt bei der jobservice GmbH. Die Leistungsprozesse der Firmenberatung und des Casemanagements wurden aufeinander abgestimmt. Die Schnittstellen zum Bereich Casemanagement wurden entsprechend neu gestaltet. Unterstützt wird das für die Vermittlung erforderliche Matching durch die Nutzung einer einheitlichen Software.

03

Wir erweitern und verbessern unsere Außendarstellung.

Bilanz 2009

- In 2009 wurde die Internetpräsenz des Bereiches U25 unter der Adresse www.u25er.de eröffnet. Dieser zielgruppenspezifische Internetauftritt ist Teil des U25-Konzeptes.
- In 2009 wurde die Veranstaltungsreihe „Mülheimer Arbeitsmarktdialoge“ eingeführt. Im Rahmen dieser Veranstaltungen wurden verschiedene Ex-

perten aus dem Bereich der Arbeitsmarktpolitik eingeladen, die Impulse aus Theorie und Praxis zum Thema „Sozialer Arbeitsmarkt“ vermittelten.

- Eine regelmäßige Berichterstattung über die Entwicklung auf dem Arbeits- und Ausbildungsstellenmarkt sowie der Arbeit der Sozialagentur konnte in 2009 nur punktuell erfolgen. Die erforderlichen Kapazitäten für eine regelmäßige Berichterstattung werden erst 2010 zur Verfügung stehen.

Ziele 2010

- Für die Sozialagentur konnten die Arbeiten an einer Internetpräsenz in 2009 vorangetrieben werden, so dass im ersten Halbjahr 2010 mit der Fertigstellung zu rechnen ist.
- Die Reihe „Mülheimer Arbeitsmarktdialog“ wird in 2010 – beginnend mit einer Veranstaltung im März – fortgeführt.
- Die ursprünglich schon für 2009 geplante Einführung der Reihe „Mülheimer Arbeitsmarktreport“ wird in 2010 erfolgen.
- Das Konzept der Integrationsjobs sieht eine transparente Veröffentlichung aller Einsatzstellen mit Beschreibung der Tätigkeiten vor. In diesem Zusammenhang ist die Einführung der Online-Datenbank „Integrationsjobs“ zu sehen, die Anfang 2010 geschaltet wird.

04 | Wir halten die Maßnahmen zur Personalentwicklung qualitativ und quantitativ auf hohem Niveau.

Bilanz 2009

- Die Maßnahmen zur Personalentwicklung orientierten sich in 2009 an den Notwendigkeiten, die sich aus den Gesetzesänderungen ergaben (siehe auch O2). Einzelne Themenbereiche wurden flächendeckend geschult. Es bestand für alle Mitarbeiter der Sozialagentur die Möglichkeit zur Supervision.

Die Personalentwicklung in der Sozialagentur wird weiter in qualitativ und quantitativ anspruchsvollem Rahmen durchgeführt werden. Eine gesonderte Schwerpunktlegung für 2010 ist nicht erforderlich.

04

Wir schaffen spezialisierte Beratungsangebote für Selbstständige sowie für Rehabilitanden und Schwerbehinderte.

Ziele 2010

- Im Casemanagement der Sozialagentur wurden bislang Spezialisierungen nur für bestimmte Altersgruppen vorgenommen. Schon seit 2005 wurden für die Altersgruppe der unter 25-Jährigen und ab Mitte 2009 auch für die Altersgruppe der über 50-Jährigen spezialisierte Teams eingerichtet.

In 2010 soll nun erstmals für schwerbehinderte Menschen (GdB ab 50), gleichgestellte behinderte Menschen sowie für Rehabilitanden ein spezialisiertes Beratungsangebot geschaffen werden. Die Erfahrung der letzten Jahre hat gezeigt, dass dem besonderen Betreuungsbedarf dieser Menschen so besser Rechnung getragen werden kann. Gleichzeitig soll so die Zusammenarbeit mit den in diesem Bereich tätigen Institutionen und Initiativen gestärkt werden, um eine bessere Integration auch in den Arbeitsmarkt zu erreichen.

Eine weitere Vertiefung soll es im Bereich der Selbstständigen und Existenzgründer geben. Der Weg in die Selbstständigkeit kann für einige Arbeitssuchende eine gangbare Alternative sein. Für einige Menschen hat sich der Gang in die Selbstständigkeit allerdings als ungeeignet und als Gang in die Insolvenz erwiesen. Es ist daher notwendig, die Beratung und Unterstützung zu verstärken und fachlich weiter zu qualifizieren. Die gute Zusammenarbeit mit der Mülheim & Business GmbH in diesem Bereich soll weiter intensiviert werden.

Bilanz 2009

- In 2009 konnte die Bewerbung und Antragstellung im Rahmen des Bundesprogramms „Gute Arbeit für Alleinerziehende“ mit dem Projekt „Vermittlung und Integration Alleinerziehender (VIA)“ erfolgreich abgeschlossen werden. Die Besonderheit an der Umsetzung in Mülheim an der Ruhr ist der sozialräumliche Bezug mit den Projektstandorten Eppinghofen und Styrum (Projektumfang von rd. 1 Mio. € für 2010 bis 2012).
- Das Monitoring- und Berichtswesen hat sozialräumlich differenzierte Daten zu Hilfebedürftigen, Bedarfsgemeinschaften und Arbeitslose für das „Sozio-ökonomische Informationssystem (SIS)“ bereitgestellt. Das Informationssystem soll im Jahr 2010 für die Öffentlichkeit bereit gestellt werden. Weitere sozialräumliche Analysen wurden für interne Auswertungen bereitgestellt.

Ziele 2010

- Der Start des Projekts „VIA“ in Eppinghofen und Styrum wird zu Beginn des Jahres 2010 erfolgen. Erstmals wird die Sozialagentur eine sozialräumliche Implementierung eines Arbeitsmarktprojektes vornehmen. Neben einem hohen Anteil von Alleinerziehenden im SGB II haben sich diese Stadtteile durch gute ehrenamtliche Strukturen und eine gute professionelle Unterstützung (Stadtteilmanagement Eppinghofen und Sozialagentur Styrum) angeboten (vgl. A6).
- Ein Schwerpunkt in der Weiterentwicklung der „Integrationsjobs“ wird die Sozialraumorientierung des Platzangebotes in Zusammenarbeit mit den Trägern der In-Jobs und den Akteuren vor Ort sein (vgl. A1).

IV Budget- und Maßnahmeplanung 2010

Einige arbeitsmarktpolitische Schwerpunkte und Ziele können nur dann ihre wirkungsorientierte Steuerungsfunktion erhalten, wenn ihnen neben der Umsetzung in operative Prozesse auch finanzielle Ressourcen zur Zielerreichung zugewiesen werden. Die Darstellung der Budget- und Maßnahmenplanung 2010 ist dem entsprechend nach den Schwerpunkten und Zielen der Sozialagentur für das kommende Geschäftsjahr strukturiert. Der Planungsbereich „Übergreifende Maßnahmen“ enthält überwiegend grundlegende Förderleistungen, die aus gesetzlichen Regelinstrumenten bestehen (wie Bildungsgutscheine und Eingliederungszuschüsse). Dieses Ziel-Mittel-Raster stellt dar, für welche Schwerpunkte und Förderleistungen welche Maßnahmen und Budgetmittel eingesetzt werden (sollen).

Die Höhe der ausgewiesenen Budgetmittel unterscheidet sich zwischen den Schwerpunkten zum Teil sehr deutlich, wie die Gesamtübersicht zeigt (vgl. Übersicht 2). Dies hat folgende Gründe:

Erstens lassen sich strategische Veränderungen nicht unmittelbar in der Budgetplanung umsetzen. Aufgrund vertraglicher Bindungen und der Gewährleistung von Planungssicherheit bei Auftragnehmern und Trägern haben eine Neuausrichtung bestehender Förderbereiche und eine Umsteuerung des Budgeteinsatzes immer eine längere Vorlaufzeiten.

Zweitens ist mit einer Schwerpunktsetzung nicht zwangsläufig verbunden, dass besondere Aktivierungs- und Eingliederungsmaßnahmen mit finanziellen Konsequenzen vorzusehen sind. So gibt es gute sachliche Gründe, aus der Eingliederungs- und Förderpraxis für die Kunden mit Migrationshintergrund keine „Sondermaßnahmen“ in größerem Umfang einzusetzen (vgl. Abschnitt III.2 des Arbeitsmarktprogramms 2009).

Ferner ist zu berücksichtigen, dass die Förderung einzelner Zielgruppen – wie z.B. von Kunden mit Migrationshintergrund – nicht nur im Budgetbereich A1 abgebildet ist. Kunden mit Migrationshintergrund erhalten selbstverständlich alle verfügbaren Leistungen und nehmen an Maßnahmen in

anderen Schwerpunktbereichen teil, wie z.B. an Vermittlungsmaßnahmen im Bereich U1.

IV.1 Gesamtübersicht über Budget- und Maßnahmeplanung 2010

Der Bundeshaushalt für das Jahr 2010 wird voraussichtlich erst im Mai 2010 verabschiedet werden. Zu Beginn des Jahres 2010 ist nur eine vorläufige Haushaltsführung möglich. Der prozentuale Anteil der Stadt Mülheim an der Ruhr an dem Gesamtbudgets steht fest, jedoch ist die Höhe des Gesamtbudgets nur im Planungsentwurf vorhanden. Angesichts der angespannten Haushaltslage des Bundes ist nicht sicher, dass die Budgets wie geplant verabschiedet werden.

Für das Jahr 2010 sind deshalb Mittel in Höhe von 750.000 € noch nicht verplant. Sollte der Bundeshaushalt in der vorgesehenen Höhe verabschiedet und dann auch freigegeben werden, ist eine endgültige Planung möglich.

Die Darstellung der Budgets basiert auf dem Entwurf des Bundeshaushaltes und auf der Mitteilung des BMAS über die Höhe der Budgets vom 18.12.2009. Bis zur endgültigen Verabschiedung des Bundeshaushalts im April 2010 stehen alle Budgets unter der „vorläufigen Haushaltsführung“ und nur bis maximal 30% zur Verfügung. Vertragliche Neubindungen von Mitteln sind in dieser Zeit untersagt.

Unter Berücksichtigung der Vorläufigkeit der Planungen des Bundeshaushalts ergibt sich im Vergleich zum Vorjahr eine leichte Erhöhung des Eingliederungstitels (EGT) um 2%, die Höhe des Verwaltungstitels (VT) steigt um 7% (vgl. Tabelle 5). Im Ergebnis ergibt sich ein Gesamtbudget in Höhe von 25,06 Mio. €, inklusive des voraussichtlichen Budgets für die laufenden Förderungen nach §16e SGB II. Das Gesamtbudget für die Sozialagentur der Stadt Mülheim an der Ruhr wird sich damit vermutlich gegenüber dem Vorjahr um insgesamt 5% erhöhen.

Tabelle 6: Voraussichtliche Höhe der Einzel- und des Gesamtbudgets 2010

	2009					2010		
	Bundes- budget für EGT/VT	Anteil für zKT Mül- heim an der Ruhr	Budget für EGT/VT Mülheim an der Ruhr	Nach- trags- haushalt (Konjunk- turpaket II)	Budget für EGT/VT Mülheim an der Ruhr (ab 06.2009)	Bundes- budget für EGT/VT	Anteil für zKT Mülheim an der Ruhr	Budget für EGT/VT Mülheim an der Ruhr
	in 1.000 €	in %	in 1.000 €			in 1.000 €	in %	in 1.000 €
EGT ¹	5.336.000	0,234	12.486	702	13.188	5.500.000	0,2445	13.448
EGT §16e ²	560.000	0,2341	1.433	-	1.433	700.000	0,2427	1.699
VT ³	3.800.000	0,2331	8.807	466	9.273	4.182.900	0,2369	9.909
Summe	9.696.000		22.726	1.168	23.895	10.382.900		25.056

Anmerkung: ¹ 2010: voraussichtliche Budgethöhe (bereits abzüglich der voraussichtlichen Haushaltsansätze für Beschäftigungspakt für Ältere, Kommunal-Kombi in Höhe von 400 Mio. € und den Beschäftigungszuschuss nach §16e SGB II in Höhe von 700 Mio. €). ² 2009: Anteil am gesamten Restbudget nach Abzug und Gewährung aller Verbindungen für Förderungen für das Jahr 2009. 2010: voraussichtliche Budgethöhe. Die endgültige Budgethöhe des EGT §16e für 2010 wird erst mit der endgültigen Fixierung der Ansätze im Bundeshaushalt 2010 Mitte April festgelegt und bekannt gegeben. ³ voraussichtliche Budgethöhe (bereits abzüglich der Mittel für Dienstleister im Rahmen des Bundesprogramms 50plus in Höhe von 2,9 Mio. €, der Mittel für die Erstattung von Kosten für die Begutachtung durch den medizinischen Dienst der Krankenversicherung gem. §56 Abs. 2 SGB II in Höhe von 3 Mio. € sowie der Mittel für überörtliche Leistungen der Zentrale der Bundesagentur für Arbeit in Höhe von 195 Mio. € sowie der Mittel für Leistungen der BA-Statistik in Höhe von 16,2 Mio. €).

Quelle: Schreiben vom BMAS vom 18.12.2009; eigene Berechnungen.

Die Planung für das Jahr 2010 sieht auf diesem Hintergrund Gesamtausgaben für die Eingliederung von ALG-II-Empfängern zunächst in Höhe von 15,8 Mio. € vor. Unter Budgetvorbehalt werden 750.000 € gestellt, weil die tatsächlichen Zuweisungen durch den Bund noch reduziert werden können. Es ist zu erwarten, dass die Ausgaben für passive Leistungen (Arbeitslosengeld I und II) erheblich steigen und das hohe Defizit des Haushalts der Bundesagentur für Arbeit durch den Bundeshaushalt ausgeglichen werden muss.

In einem Innovationsbudget vorgehalten werden ferner rd. 370.000 € für kurzfristige Reaktionen auf kurzfristig massiv steigende Bedarfe in einzelnen Budgetposten. Der Anstieg der Bedarfe im Laufe des Jahres wird angesichts der Auswirkungen der Wirtschafts- und Finanzkrise auf dem Arbeitsmarkt und der massiv auslaufenden Ansprüche von Kunden im Arbeitslosengeld-I-Bezug in größerem Umfang erwartet. Welche Budgets betroffen sein werden und mit welchen Instrumenten wann in welchem Umfang kurzfristig – über die bisherigen Vorkehrungen hinaus – gegengesteuert werden soll, ist noch nicht absehbar. Ein flexibler und zielgenauer Einsatz zur Abwendung und schnellen Beendigung von Hilfebedürftigkeit und Arbeitslosigkeit erfordert einen unmittelbaren Zugriff und sofortigen Einsatz gesondert verfügbarer Mittel.

Die Aufwendungen für die Firmenberatung der jobservice GmbH und des Zielpunkt.Job sind zukünftig gemäß der Kommunalträgerabrechnungsverwaltungsvorschrift (KoAVV) aus dem Verwaltungstitel zu finanzieren. Die Mittel werden in der Planung aus dem Eingliederungstitel in den Verwaltungstitel übertragen. Bei der Darstellung werden sie aber als aufgewendete Mittel für Eingliederungsleistungen ausgewiesen, da sie direkt zur Unterstützung der Vermittlung von ALG-II-Empfängern eingesetzt werden.

Übersicht 1: Gesamtübersicht über Budget- und Maßnahmeplanung 2010

	2009	2010	Veränderung gegenüber Vorjahr in % der Ausgaben von 2009
	verausgabte Mittel für Eingliederungsleistungen	geplante Mittelverwendung für Eingliederungsleistungen	
	in 1.000 €	in 1.000 €	
EGT	13.188	13.448	2,0
- Eingliederung 2008/2007 ¹	435	-	
- Übertrag VT (jsg, Zielpunkt.Job)	-	874	
Mittel, die für Eingliederungsleistungen verausgabt wurden / werden			
aus dem EGT	12.753	12.574	
aus dem VT	-	874	
gesamt	12.753	13.448	5,4
davon Innovationsbudget ²	-	370	
davon Budgetvorbehalt ³	-	750	
Arbeitsmarktpolitische Schwerpunkte und Ziele			
Eingliederungsmittel	8.147	7.948	-2,4
Budget §16e*	1.076	1.695	57,6
Drittmittel	1.330	1.820	36,9
Gesamt	10.290	11.464	11,4
Übergreifende Maßnahmen			
Eingliederungsmittel	4.606	4.379	-4,9
Drittmittel	0	0	0,0
Gesamt	4.606	4.379	-4,9

Anmerkungen: ¹ Erfolgreiche Geltendmachung von Forderungen gegenüber dem Bund für Eingliederungsleistungen und -maßnahmen aus den Vorjahren. Forderungen aus Vorjahren können nach Bundeshaushaltsordnung (BHO) nur aus den aktuellen Jahresbudgets beglichen werden. ² Das Innovationsbudget hält Mittel für kurzfristige Reaktionen auf kurzfristig massiv steigende Bedarfe in einzelnen Budgetposten bereit. ³ Der Budgetvorbehalt berücksichtigt eine etwaige Senkung der Budgetzuweisungen nach Verabschiedung des Bundeshaushalts im April 2010.

IV.2 Arbeitsmarktpolitische Schwerpunkte und Ziele

Die geplanten Gesamtausgaben 2010 in Höhe von 15,8 Mio. € ergeben sich aus den verplanten Eingliederungsmitteln in Höhe von 12,3 Mio. €, den eingeplanten Mitteln für die JobPerspektive im Umfang von 1,7 Mio. € sowie den zur Verfügung stehenden Drittmitteln von 1,8 Mio. €. Hinzu kommen unterjährig noch die bislang unverplanten Ausgaben aus den vorgehaltenen Budgets in Höhe von insgesamt maximal rd. 1,1 Mio. € (Budgetvorbehalt und Innovationsbudget), so dass sich ein maximales Ausgabevolumen von rd. 16,9 Mio. € ergäbe. Von den verplanten Gesamtausgaben entfallen bislang 7,9 Mio. € auf die arbeitsmarktpolitischen Schwerpunkte des Jahres 2010. Für den Schwerpunkt A1 „Kunden mit Migrationshintergrund“ werden in diesem Jahr 137.000 € an finanziellen Mitteln und für den Schwerpunkt A3 „Steigerung der Beendigung der Hilfebedürftigkeit von arbeitsmarktnahen Kunden“ Eingliederungsmittel in Höhe von 482.000 € vorgesehen. Hierin enthalten sind die Budgetplanungen für den Zielpunkt.Job mit Gesamtkosten von rd. 430.000 €.

Ein Großteil der Eingliederungsmittel ist mit 3,6 Mio. € für den Schwerpunkt A2 vorgesehen. Hier fallen insbesondere die Arbeitsgelegenheiten in der Mehraufwandsvariante (2,4 Mio. € Integrationsjobs, Plätze zum Nachholen des Hauptschulabschlusses, sozialintegrative AGH und Besucherservice) sowie die Entgeltvarianten mit 1,2 Mio. € ins Gewicht. Ferner sind hier mit zwei Fünfteln auch die gesondert ausgewiesenen Mittel der JobPerspektive nach §16e SGB II enthalten.

Im zweiten größeren Schwerpunkt A5 wird die Förderstruktur der Vorjahre fortgesetzt, so dass hier 3,2 Mio. € eingeplant wurden. Hiervon sind bereits 2,1 Mio. € durch bestehende Verträge, Verwaltungsakte und Eingliederungsvereinbarungen gebunden. Neu aufgelegte Maßnahmen sind im Umfang von 1,1 Mio. € vorgesehen. Besonders schlagen hier die ganzheitliche Betreuung der unter 25-Jährigen, außerbetriebliche Ausbildungen sowie die Ko-Finanzierung verschiedener Drittmittelprojekte zu Buche. Eingeworbene Drittmittel kommen Mülheimer Jugendlichen und jungen Erwachsenen im Jahr 2010 in Höhe von insgesamt 1,1 Mio. € zugute. Gegenüber dem Vorjahr konnten die Mittelbindung u.a. durch effizientere Maßnahmenkonzepti-

onen abgebaut (wie bei STEPS) und damit mehr Mittel für Neuförderungen gewonnen werden. Die Konzeption der Maßnahme STEPS wurde im Jahr 2009 nach Evaluationsprüfungen und Qualitätsgesprächen mit den bisherigen Trägern eingehend überarbeitet. Es wurde hierbei eine neue Grundstruktur gefunden, die es ermöglicht – unter Beibehaltung der hohen Maßnahmenqualität sowie der Platzzahl – die Maßnahmenkapazitäten effektiver zu nutzen. Im Ergebnis konnte auch die Kostenpauschale um rund ein Drittel reduziert werden. Im Zuge der Maßnahmenprüfung in Zusammenarbeit mit den bisherigen Trägern wurde ein Teil von STEPS eingestellt, insbesondere weil der Bedarf nicht mehr besteht.

Trotz augenscheinlicher Reduzierung der Budgetansätze gegenüber den Ausgaben 2009 werden daher in diesem Jahr – auch in der außerbetrieblichen Ausbildung – mehr Förderungen ausgesprochen werden können als im Vorjahr.

Die Planungen für den Schwerpunkt A4 summieren sich auf 864.000 € an Eingliederungsmitteln. Mit 499.000 € wird die Hälfte davon wesentlich aus Drittmitteln in die Arbeitsmarktpolitik für Mülheim an der Ruhr eingebracht – überwiegend für die Teilnahme am Beschäftigungspakt für Ältere im Rahmen des Projektes „Best Ager“.

Der neue Schwerpunkt A6 enthält die akquirierten Drittmittel für 2010 in Höhe von rd. 263.000 € sowie vorgesehene Mittel in Höhe von rd. 100.000 € für die Einrichtung von aktivierenden Angeboten für alleinerziehende Mütter und Väter in den Projektstandorten.

Übersicht 2: Budgetplanung für die arbeitsmarktpolitischen Schwerpunkte und Ziele 2010

IV.2	Arbeitsmarktpolitischen Schwerpunkte und Ziele	2010		2009	Veränderung gegenüber Vorjahr	
		Mittelbindung	Planung	Gesamt		Ausgaben
		Euro				in % der Ausgaben von 2009
in 1.000						
	EGT	3.479	4.469	7.948	8.140	-2,4
	EGT §16e (**)	1.570	126	1.695	1.076	57,6
	Drittmittel	446	1.374	1.820	1.156	57,5
	Gesamt	5.495	5.969	11.464	10.372	10,5
A1	Ausbau und Sicherung der Aktivierung und Eingliederung von Klienten mit Migrationshintergrund					
	EGT	0	137	137	0	100,0
	Gesamt	0	137	137	0	100,0
A1-1	Aktivierung und Hinführung zu Integrations(sprach)kursen	0	137	137	0	100,0
A2	Stabilisierung und Qualifizierung der Schaffung von geförderter Beschäftigung					
	EGT	1.329	2.308	3.637	3.662	-0,7
	EGT §16e (**)	1.570	126	1.695	1.076	57,6
	Gesamt	2.899	2.434	5.333	4.738	12,5
A2-1	Arbeitsgelegenheiten (AGH) Mehraufwandsvariante insgesamt	922	1.521	2.443	2.085	17,1
A2-2	Arbeitsgelegenheiten (AGH) Entgeltvarianten insgesamt	405	786	1.191	1.524	-21,9
A2-3	Job-Perspektive (**)	1.570	126	1.695	1.076	57,6
A2-4	Kombilohn 2007 (auslaufend)	2	2	3	53	-93,6
A3	Steigerung der Beendigung der Hilfebedürftigkeit von arbeitsmarktnahen Hilfebedürftigen					
	EGT	0	482	482	0	100,0
	Gesamt	0	482	482	0	100,0
A3-1	Midi+	0	49	49	0	100,0
A3-2	Zielpunkt.Job	0	432	432	0	100,0
A4	Erhöhung der Integrationsquote der über 50jährigen					
	EGT	85	331	416	120	247,3
	Drittmittel	0	449	449	381	17,7
	Gesamt	85	779	864	501	72,5
A4-1	Eingliederungsgutschein für Ältere	8	70	78	2	4.775,0
A4-2	Eingliederungszuschuss für Ältere	63	211	274	85	222,9
A4-3	Ü58-Maßnahme (Zusatzjobs für Ältere) (kofinanziert)	0	0	0	47	-100,0
A4-4	"Best Ager" (Beschäftigungspakt für Ältere) (*)	0	499	499	337	47,8
A4-5	Altersteilzeit	14	0	14	31	-53,8
A5	Intensivierung und strategische Erweiterung der U-25-Förderung					
	EGT	2.065	1.111	3.176	4.358	-27,1
	Drittmittel	446	663	1.109	775	43,1
	Gesamt	2.511	1.774	4.286	5.133	-16,5
A5-1	Außerbetriebliche Ausbildung insgesamt	644	239	883	1.106	-20,2
A5-2	Einzelfallförderungen	0	100	100	0	100,0
A5-3	Einstiegsqualifizierung für Jugendliche (EQJ)	41	102	143	24	485,2
A5-4	STEPS insgesamt	1.125	542	1.667	2.975	-44,0
A5-5	Drittmittel- und kofinanzierte Projekte insgesamt	701	792	1.493	1.027	45,4
A5-6	Berufsvorbereitende Maßnahme	0	0	0	0	0,0
A6	Erhöhung der Aktivierung von alleinerziehenden Hilfebedürftigen					
	EGT	0	100	100	0	0,0
	Drittmittel	0	263	263	0	262,6
	Gesamt	0	363	363	0	100,0
A6-1	Vermittlung und Integration Alleinerziehender (VIA) (*)	0	263	263	0	0,0
A6-2	Projektf flankierende Angebote	0	100	100	0	0,0

IV.3 Übergreifende Maßnahmen

Für die weiteren Pflichtleistungen und Maßnahmen, die neben den arbeitsmarktpolitischen Schwerpunkten fiskalisch geplant werden müssen, sind Mittel im bisherigen Planungsansatz in Höhe von 4,4 Mio. € eingestellt. Diese verteilen sich zum einen auf die Förderfelder Beschäftigung begleitende Maßnahmen (z.B. Eingliederungszuschüsse: 750.000 €), Förderung der Selbstständigkeit, Rehabilitationsmaßnahmen und Einzelförderungen. Der Großteil der Mittel ist jedoch für Qualifizierungen im Umfang von 1,4 Mio. € sowie für die Beratung und Unterstützung bei der Arbeitssuche mit 1,9 Mio. € vorgesehen. Der Arbeitgeberservice der jobservice GmbH ist hier mit einem Ansatz von rd. 660.000 € aus Bundesmitteln vertreten.⁶ Insbesondere Maßnahmen zur Aktivierung und beruflichen Eingliederung nach § 46 SGB III werden im Jahr 2010 voraussichtlich ein wichtiges Budget sein, das im Zuge der Steigerung von Neuantragstellungen aufgestockt werden wird.

⁶ Hinzu kommen noch der kommunale Finanzierungsanteil in Höhe von 12,6%, so dass für die Leistungen der jobservice GmbH im Jahr 2010 insgesamt rd. 750.000 € vorgesehen sind.

Übersicht 3: Budgetplanung für die übergreifenden Maßnahmen 2010

IV.3	Übergreifende Maßnahmen nach strategischen Bereichen	2010		2009	Veränderung gegenüber Vorjahr	
		Mittelbindung	Planung	Gesamt		Ausgaben
		Euro				in % der Ausgaben von 2009
in 1.000						
	EGT	779	3.600	4.379	4.609	-5,0
	Drittmittel	0	0	0	0	0,0
	Gesamt	779	3.600	4.379	4.609	-5,0
U1	Beratung und Unterstützung bei der Arbeitssuche					
	EGT	308	1.571	1.879	2.960	-36,5
	Drittmittel	0	0	0	0	0,0
	Gesamt	308	1.571	1.879	2.960	-36,5
U1-1	§46 Maßnahmen zur Aktivierung und beruflichen Eingliederung	274	672	947	911	3,9
U1-2	JSG (Beauftragung mit Assessment/Beratung/Vermittlung)	0	656	656	1.883	-65,2
U1-3	§45 Vermittlungsbudget	0	173	173	117	48,1
U1-4	Vermittlungsgutscheine	34	70	104	49	112,6
U2	Beschäftigung begleitende Maßnahmen					
	EGT	80	670	750	416	80,2
	Drittmittel	0	0	0	0	0,0
	Gesamt	80	670	750	416	80,2
U2-1	Eingliederungszuschüsse	80	670	750	416	80,2
U3	Förderung der Selbstständigkeit					
	EGT	8	42	50	15	232,7
	Drittmittel	0	0	0	0	0,0
	Gesamt	8	42	50	15	232,7
U3-1	Einstiegsgeld, Maßnahmen nach §16c SGB II	8	42	50	15	232,7
U4	Qualifizierung					
	EGT	290	1.108	1.398	939	48,9
	Drittmittel	0	0	0	0	0,0
	Gesamt	290	1.108	1.398	939	48,9
U4-1	Qualifizierungsmaßnahmen §77 SGB III (Bildungsgutschein)	290	1.108	1.398	939	48,9
U5	Rehabilitation					
	EGT	93	175	268	180	49,5
	Drittmittel	0	0	0	0	0,0
	Gesamt	93	175	268	180	49,5
U5-1	Integrationsfachdienst (IFD)	17	22	40	24	68,6
U5-2	Reha	76	150	226	153	47,2
U5-3	Eingliederungszuschuss für Schwerbehinderte	0	3	3	3	0,0
U6	Einzelförderungen					
	EGT	0	34	34	100	-66,0
	Drittmittel	0	0	0	0	0,0
	Gesamt	0	34	34	100	-66,0
U6-1	Einzelmaßnahmen nach §16f SGB II	0	34	34	39	-12,4
U6-2	Qualifizierungsmaßnahmen §16, 2 Satz 1 SGB II	0	0	0	61	-100,0

Impressum und Kontakt

Herausgeber	Stadt Mülheim an der Ruhr Sozialamt / Sozialagentur	
Anschrift	Stadt Mülheim an der Ruhr – Sozialagentur – Eppinghofer Str. 50 45468 Mülheim an der Ruhr	
Kontakt	Stadt Mülheim an der Ruhr – Sozialagentur – Matthias Spies	
	Telefon	02 08 / 455 - 29 01
	Telefax	02 08 / 455 - 58 29 01
	E-Mail	matthias.spies@stadt-mh.de
Internet	www.muelheim-ruhr.de	
Druck	Stadtdruckerei / Amt 10	

© 2010 Sozialamt / Sozialagentur

